

Morgens 4,85 m. ge.
mittags 2,12 m., gefallen
vorm. 5,78 m., gefallen
Mittelhöhe 5,54 m., ge.

erbnetenhaus steht
für Volkskassen auf
nung ab und vertage

g. wird aus Wien
Herzogin von Cam-
be in den letzten La-
zufolge entbehrt die
halterhaft in Straf-
eine bishierigen Aufh.
die Abendblätter ent-
von einem Attentat in

it Serbien Verhand-
die Rechte der fa-
inen Vertragsentwurf
Unterhändler bald in

ndbahn.

1,50. 12,51. 1,55. 2,30
83. 10,48. 11,52.

9,20. 9,53. 11,31. 12,36
7,48. 9,1. 9,22. 11,5

esellschaft.

8 1/2 Uhr.

mlung

om Vereine gestellter
Jacobitab — 25. Juli
einem Wochentage

hresbeitrag von 3 Mark
immung kommt für die

ußenmeister.

n Mitglieder

Kühn,

25. Jahre am 27.

zu Weckhoven.

sich nun Dein Geist
ziel entgegen;

Christkind Johnen
Allmacht und Segen

n Sankt Marie,
Allmacht und Segen

tern und Geschwister
der Trost ist gross.

merz; nicht schwarz
und düster.

st Heinrich's Loo!
ndmet vom

und Theater-Verein.

icathis-Gesund.

ender kath. Geschäfts-
Der Jahren sucht au

eine prosperie tatbol-
von 28 bis 40 Jah-

nen. Nur solche wol-
welche diesen Bunt

u. Adresse erwünscht
wiegenheit ist Ehren

der Exped.

perde von mittl
zu verkaufen

irkhof bei Geln.

Armband

der Erst bis zum

ung abzugeben Bar

Bahnhof Neuh.

entigen Num

Zeitung liegt

Beilage von

omanson betr

omanson bei.

ie Frankfurter

Seife: 60 Pfg. 1 Pfg.

Seife: 70 Pfg. 1 Pfg.

in Neuss bei

von Harenne & Co.

Nr. 74.

Samstag, 2. April (Franz v. P.)

1887.

Neuß-Crevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile ober-
deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Fruchtpreise zu Neuß am 2. April.

Weizen, hiesiger	17 40	Buchweizen a 100 Kilo	15 —
a 100 Kilo	—	Hafer	11 40
Weizen, englischer 1. Qu.	16 60	Avel (Müllers)	—
a 100 Kilo	12 10	Raps	—
Randroggen 1. „	13 20	Kartoffeln	4 —
a 100 Kilo	12 20	Gerste a 500 Kilo	36 —
Gerste (Winter-)	—	Stroh	30 —
a 100 Kilo (Sommer-)	—		

Preise unverändert.

Müßel per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 47 50

Müßel per 100 Kilo sackweise 49 —

Gereinigt Del per 100 Kilo 3 Mark höher als Müßel.

Preßkuchen per 1000 Kilo 110 —

Kleien a 50 Kilo 4 60

Müßel und Kuchen unverändert.

Deutschland.

Berlin, 1. April. Gegenüber den Forderungen fran-
zösischer Blätter, daß von Frankreich der Antrag auf Ab-
berufung des deutschen Militär-Attachés in Paris gestellt
werden solle, weil ein Beamter des Kriegsministeriums ver-
dächtige Beziehungen mit demselben gehabt habe, meint die
„Post“, es könne nur gleichzeitig mit der Abberufung des
deutschen Völkchters beantwortet werden.

Berlin, 1. April. Auf Grund des Vortrages des Statt-
halters hat heute der Kaiser einige wichtige Veränderungen
in der Verwaltung der Reichs-Länder vollzogen. In
Zukunft sollen die erste und vierte Abteilung des Mini-
steriums, also das Unterstaatssecretariat des Innern (welches
seit einigen Jahren unterstellt war) und das des Handels und
der Gewerbe, zu einem Unterstaatssecretariat vereinigt werden.
Niederlande, 30. März. Es ist unsern Lesern bereits
bekannt, daß der hier belagerte alte Klapphof vor mehre-
ren Monaten gänzlich niederbrannte. Da der Hof jetzt ganz
neu aufgebaut wird, so fand man laut der „Niederl. Vtg.“
vor einigen Tagen bei der neuen Fundamentierung verschiedene
Altstümmer etwa 3 Fuß tief unter dem Boden. Dieselben
bestanden in mehreren Tongefäßen und Münzen.

England.

London, 31. März. Das Oberhaus nahm die irische
Wodengesetz-Novelle in erster Lesung an. Die Vorlage be-
stimmt, daß solche Pächter, welche Pachtcontracte besitzen,
zur Landacte von 1881 zugelassen seien, ferner daß mit Erlaß
des Emmissionsbefehles der Pächter ohne weiteres Aufseher
des Pachtgutes wird, innerhalb 6 Monate aber durch
Zahlung des Pachtzins wieder Pächter werden kann,
und endlich, daß solchen Pächtern gegenüber, die in Folge
von Unglücksfällen zahlungsunfähig werden, exorbitante Maß-
regeln aufzuheben sind. Sodann nahm das Haus in erster
Lesung die Bill betreffend Registrierung und Uebertragung
des Grundbesitzes an, welche ein Grundbesitz-Register in Eng-
land einführt.

London, 1. April. Nach weiteren dem Reuter'schen
Bureau zugegangenen Nachrichten über das Attentat auf den
Gzaren am 29. v. M. fand daselbe im Park von Gatschina
statt. Der Thäter, ein Officier, wurde verhaftet. Der Gzar
ist unverletzt, obgleich der Schuß aus nächster Nähe abge-
geben wurde. Dagegen wird der Attentats-Nachricht von Ber-
lin aus noch ferner officiös widersprochen. So meldet das
Wolff'sche Bureau: „Petersburg, 1. April. Heute Vormittag
erging auf Anfrage folgende authentische Antwort:
„Die Nachricht des Reuter'schen Bureau's von dem Atten-
tats-Versuch in Gatschina ist falsch und grundlos. Weder
ein Attentat noch ein ähnliches frevelhaftes Unternehmen hat
stattgefunden.“ Wahr scheint die Sache aber doch zu sein,
trotzdem auch der officiöse Telegraph noch Folgendes meldet:
„Kopenhagen, 1. April. Die Mittheilung des „Standard“,
daß auch der hiesige Hof Mittheilung über den Attentats-
Versuch in Gatschina erhalten habe, ist absolut grundlos.“

Dänemark.

Kopenhagen 31. März. Das Folkething wählte Hoesbro
zum Präsidenten, Bollen zum Vicepräsidenten. Der Schluß
des Reichstages erfolgt morgen.

Rumänien.

Bucharest, 31. März. Einer Meldung der Agence Havas
aus Kalafat zufolge brachte der Dampfer Petrusch in der
letzten Nacht etwa 100 Soldaten nach Voenalanka, wo ein
Aufstand ausgebrochen wäre. Auch in Bidin soll starke
Erregung herrschen; doch wäre dort bisher keine Ordnungs-
maßnahme vorgekommen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 1. April. Der von dem Herrn Oberpfarrer
Zunker vor Kurzem in's Leben gerufene St. Quirinus-

Paramenten-Verein erfreut sich bei den hiesigen Damen
einer sehr regen Theilnahme. Diefem Vereine sind jetzt schon
mehr als 100 Mitglieder beigetreten und werden fortwährend
neue angemeldet. Im Waisenhaus ist demselben ein Arbeits-
zimmer zur Verfügung gestellt, in welchem jeden Freitag eine
zweistündige Versammlung stattfindet. In dieser werden vom
Vorstande die Anschaffungen berathen, die Arbeiten vertheilt
und von Sachverständigen die nöthige Anleitung dazu gegeben.
Bis jetzt sind außer vielen Reparaturen schon manche neue
Sachen angefertigt worden und ist besonders ein prachtvol-
ler Baldachin in Arbeit, welcher am Gründonnerstag zur
Aufbewahrung des Allerheiligsten auf dem Muttergottes-Al-
tar aufgestellt wird. Dem jungen Verein wurde in der letz-
ten Sitzung von einem hiesigen Ehepaar, welches in den
ersten Tagen die goldene Hochzeit feiert, durch ein namhaftes
Geschenk zur Beschaffung eines feierlichen Communionluches,
eine große Freude bereitet. Bei dem edlen Zwecke, welchen
der Verein verfolgt, sei derselbe allen Pfarrgenossen auf's
Wärmste empfohlen.

Neuß, 1. April. Aus einem Hause auf der Nie-
derstraße wurde vorgestern ein fast neuer Herdüberzieher,
in Kaisermantelform, grau, ohne Futter, gestohlen. Man
vermuthet, daß ein fremder Bettler den Diebstahl ausgeführt.
— Die Pumpe am Holthor mußte heute wiederum po-
lizeilich geschlossen werden, da das Wasser aus derselben
für gesundheitsschädlich befunden wurde.

— In einem Mühlenetablissement auf der Mühlenstraße
führte dieser Tage ein Arbeiter durch eine Lücke aus be-
trächtlicher Höhe herab, verletzte sich aber nur leicht, so daß
er nur wenige Tage arbeitsunfähig war.

Dienstadt, 28. März. Heute fand hier selbst unter
großer Theilnahme die Beerdigung des evangelischen Pastors
Dr. Hofe statt, welcher nach kurzem Unwohlsein am 24. v.
M. unerwartet rasch gestorben war. Sein Tod wird auch
von den Katholiken Dienstadt's sehr beklagt; denn der Ver-
storbene hatte in seiner fünfundsiebzigjährigen Wirksamkeit
hier selbst sich durch sein wohlthätiges und fruchtbares Be-
sen die Achtung Aller erworben, und diesen seinen Eigen-
schaften ist es zum Theil zu verdanken, daß der confessionelle
Friede hier seit langen Jahren ungetrübt geblieben ist. Ehre
seinem Andenken!

Düsseldorf, 1. April. Gestern Morgen gegen 3 Uhr
fand man in der Billerallee die Leiche eines Arbeiters. Der
Mann hatte am Dienstag bis zum Abend in einem Neubau ge-
arbeitet und sich dann bis 8 1/2 Uhr in einer Wirthschaft an
der Billerallee aufgehalten. Die Stelle, wo er gefunden
wurde, liegt nicht auf seinem Heimwege. Die nähere Unter-
suchung ergab, daß der Mann eine bedeutende Wunde am
Kopfe hatte, die anscheinend durch einen Schlag mit einem
Spaten beigebracht war. Auch der Schädel war bedeutend
verletzt, so daß ein Verbrechen mit Sicherheit angenommen
werden muß. Bändsch wird festzustellen sein, wo der Mann
von 8 1/2 Uhr an gewesen ist und wer bei ihm war.

Düsseldorf, 31. März. (Schwurgericht.) Das Ver-
brechen des Mordversuchs bildete den Gegenstand der heuti-
gen Verhandlung, welche gerichtet war gegen den zu Weßeln
geborenen Zigararbeiter Johann Theodor Parvus, 37 Jahre
alt. Der Angeklagte stand im Jahre 1885 bei dem zu Wolz-
heim wohnenden Zigarfabrikanten Johann Heinrich Wiltbergans
in Diensten. Er gerieth Ende Juli mit seinem Arbeitgeber in
Differenzen, welche dazu führten, daß Parvus das Arbeit-
sverhältnis löste. Seiner Ansicht nach hatte er noch Geld
von Wiltbergans zu fordern, und um dieses in Empfang zu
nehmen, begab er sich am 3. August nach der Wohnung des
Wiltbergans, den er nicht zu Hause traf. Frau Wiltbergans
sagte dem P., daß er zurückkommen möge, wenn ihr Mann
zu Hause sei. P. gerieth hierüber in Born und ließ Dro-
hungen gegen den abwesenden W. aus. Am Abend desselben
Tages wurden auch in der That durch das Fenster der Wil-
bergans'schen Wohnung drei Schüsse abgegeben; glücklicher-
weise traf jedoch keiner der Schüsse. P. wurde noch an dem-
selben Abend verhaftet und hatte sich am 5. October 1885
vor dem Schwurgericht wegen Mordversuchs und Drohung
zu verantworten. Die Herren Geschworenen hielten damals
den Beweis für die Schuld des Mordversuchs nicht für er-
bracht und P. wurde von diesem Theile der Anklage freige-
sprochen. Wegen Bedrohung wurde er zu einer zweimonat-
lichen Gefängnisstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt legte
gegen dieses Urtheil des Schwurgerichts Revision ein mit
dem Erfolge, daß das angefochtene Urtheil des Schwur-
gerichts, soweit dieses den Mordversuch betraf, aufgehoben und
die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schwur-
gericht zu Düsseldorf zurückverwiesen wurde. P. war inzwischen
flüchtig geworden und da seine Ergreifung erst in letzter Zeit
ermöglicht wurde, so konnte erst heute die nochmalige Ver-
handlung stattfinden. Der Angeklagte bestritt, wie früher, so
auch heute die Schuld. Die Herren Geschworenen hielten
auch diesmal nicht den Beweis für erbracht. Sie sprachen
das „Nichtschuldig“ aus, worauf P. von Strafe und Kosten
freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen wurde.

Essen, 30. März. Beim „Seilchenpringen“ brachte es
ein hiesiges Schulmädchen ohne Unterbrechung zu 108
Sprüngen. Heute liegt die Kermesse an Darmberchlingung
schwer krank darnieder.

Aus der Personal-Chronik der Erzdiocese Köln.

Ernannt sind:

Müller, Hubert Peter, Pfarrer zu Bergstein, zum Hilfsgeistlichen
in Auenich. Rütten, Johann, geistlicher Lehrer zu Heinsberg, an
Stelle des anderweitig berufenen Caplans Müllers zum Caplan an
der Pfarrkirche zum hl. Remigius in Bonn. Theisen, Franz Anton
Heinrich, Domvicar zu Köln, zum Hilfsgeistlichen in Sieglar. Vers-
hoven, Joseph, Vicar zu Eynatten, zum Hilfsgeistlichen in Niedberg.
Wolffgarten, Ewald Gottfried, Pfarrer zu Weibert, zum Hilfsgeist-
lichen in Gladbach. Behler, Peter Joseph, aus Köln, an Stelle des
anderweitig berufenen Vicars Schmitz zum Vicar in Mülsbach.
Clemens, Heinrich, Dr. theol., an Stelle des anderweitig berufenen
Religionslehrers Kreiß zum Religionslehrer am Progymnasium zu
Erfelen. Digen, Hubert Julius Bernard, Vicar zu Stele, an Stelle
des anderweitig berufenen Vicars Rosarius zum Vicar in Odenkirchen.
Goffen, Laurentz Joseph, Vicar zu Eupen, zum Hilfsgeistlichen in
Rangerwehe. Krüll, Joseph, Pfarrer zu Callmuth, zum Hilfsgeist-
lichen in Rosellen. Pels, Gerhard, Vicar zu Jülich, zum Dom-
vicar bei der Metropolitankirche zu Köln. Sassen, Heinrich Peter,
Vicar zu Steinfürken, an Stelle des anderweitig berufenen Vicars
Hausding zum Vicar in Dremmen. Werhahn, Arnold Hubert
Friedrich Wilhelm, Dr. theol., aus Biberich, zum Subdiakon
an der Pfarrkirche zum hl. Maximilian in Düsseldorf. Rimbach,
Franz Heinrich, Pfarrer zu Kesternich, zum Pfarrer in Linlich. Breuer,
Franz Werner, aus Köln, an Stelle des anderweitig berufenen Rec-
tors Kergmann zum Rector an der Kapelle zu Stommelerbusch
Pfarr Stommeln.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 2. April. (Wochenbericht.) Im Grunde genommen hat
sich die Stimmung im hiesigen Getreidegeschäft während der
vergangenen Woche wenig verändert, denn von Weizen abgesehen, wor-
für sich die Kaufkraft wenigstens etwas verbesserte und wovon englische
Sorten sogar neuerdings etwas höher notirt werden konnten, waren
die übrigen Fruchtgattungen in gleicher Weise wie zuvor der Flane
unterstellt. Für Roggen liegen sich die Notirungen abermals nicht
ganz erreichen. Mit Hafer war es sehr gedrückt. Ueber Gerste und
Buchweizen ist wieder gar nichts zu melden. — Gegen Delfanten
blieb die jüngsthin geübte Zurückhaltung im Allgemeinen fernherin
bestehen, denn zu Beschüssen auf später verstand man sich nur ver-
einzelt. Müßel ohne nennenswerthe Veränderung. Müßelchen still.
— Für Wehl fand sich nur schwer Verwendung. Kleien gut behauptet.

Köln, 1. April. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.)
Weizen feiner, ohne Sack die 100 Kil. hiesiger alter
vorrätig R. 17,50—18,00 B., neuer 16,00—17,00 B., norddeutscher
16,75—17,50 B., ausländischer 17,50—19,00 B., Lieferungs-Qua-
lität a 37,5 Kil. die 50 Liter Mai (Winter-Weizen ausgetroffen)
17,35 B., 17,30 B., Juli 17,65 B., 17,60 B.

Roggen mair, ohne Sack die 100 Kilo hies. vorrätig R. 14,00
—15,00 B., fremder 14,00—15,00 B., Lieferungs-Quantität a 34,5
Kil. die 50 Liter Mai — bez. 12,55 B., 12,50 B., Juli —
bez. 12,65 B., 12,60 B.

Hafer ohne Sack 100 Kilo hies. alter eff. R. 14,00—15,50 B.,
neuer 12,00—13,00 B.

(Landmarkt.) (Notirungen des Oberbürgermeisters-Amtes.)
Weizen R. 16,40—16,80; Roggen 13,00—13,40; Gerste 00,00;
Hafer 11,80—12,00; Zufuhr etwa 110 Sack (30 Sack Weizen, 36
Sack Roggen, 50 Sack Hafer.)

Erfeld, 1. April. Weizen, neuer 17,00, do. 16,50. Roggen,
neuer 14,00, do. 13,50. Gerste, schwere Sorte 13,00, mittlere 17,—,
leichte Sorte —,—. Hafer schwere Sorte 15,50, mittlere Sorte
14,50, leichte Sorte 00,00. Kartoffeln 5,20. Stroh 7,20. Sen 8,50.
Alles per 100 Kilo. Rindfleisch 0,40. Schweinefleisch —,—.
Hammelfleisch —,—. Speck 0,75. Butter 1,—. Alles per 1/2
Kilo.) Eier (60 Stück) 4,00.

Berlin, 1. April. Weizen per April-Mai 166,75. Mai-Juni
167,00 bez. Roggen per April-Mai 122,25, per Mai-Juni 123,—
bez. Hafer per April-Mai 90,50, per Mai-Juni 93,00 bez. Müßel
loco R. 43,40 April-Mai 43,80, Sept.-Oct. 43,60 bez. Spiritus
loco R. 38,90, April-Mai 38,80, Juli-Aug. 41,25 bez.

Stettin, 1. April. Weizen per April-Mai 164,00, Juni-Juli
R. 166,00. Roggen per April-Mai 118,00, Juni-Juli 121,50 R.
Müßel per April-Mai 48,50 R. Spiritus loco ohne Faß R.
38,00, per April-Mai 38,30, Juni-Juli 39,50, Aug.-Sept. 40,80 R.
Petroleum loco R. 11,—.

Breslau, 1. April. Spiritus per April 36,50, April-Mai 36,70,
Juni-Aug. 38,40 R. Roggen per April-Mai 119,50, Mai-Juni
128,00, Juni-Juli 125,50 R. Müßel per April 44,50, April-Mai
45,00 R.

Hattich, 1. April. Weizen frs. 19,25—20,25. Roggen frs.
18,75—14,00. Gerste frs. 13—18,00. Hafer frs. 15,00—16,00.

Antwerpen, 1. April. Petroleum ruhig. St. disp. frs. 15,25 bez.
15 1/2 B., per Mai — bez., 15 1/2 B., per Juli — bez.
15,25 B., per Sept.-Dec. — bez., 16.— B. — Amerik. Schmal,
Marke Wilcox per 100 P. frs. 91,75. Amerik. rother Winterweizen
R. 2 disp. 19 1/2. Wollumsatz 294 B. Kurz Rika 124,45.

Genf, 30. März. Heini loco 19 B. 10 1/2, do. 20 B. 10 1/2.
1 1/2 B. April 19 B. 10 1/2, do. Mai-August 19 B. 10 1/2, do. Sept.
Dec. 19 B. 6 d. Baumwolle loco 17 B. 6 d. April-Mai 17 B.
6—9 d. Juni-Aug. 18 B. — d., rohes 18 B. 3 d.

Liverpool, 1. April. Baumwolle stetig. Markt 12,000 B.
Zufuhr 6000 B.

An milden Gaben sind ferner eingegangen:

Zum Besten des Kapellenbauvereins in Weßhoven je 1 Mark
aus Holzheim und Neuß.

Civilstand der Stadt Neuch.

Geburten:

Am 23. März: Louise Pauline Christine, T. des Handelsmannes Carl Brodard.
Am 24.: Theodor Conrad, S. des Fabrikanten Theod. Kären. Maria Mech. Wils. T. des Müllers Adam Kleijch.
Am 25.: Anna Kar. Catharina, T. des Schneiders Joh. Püblers. Maria Sibilla Agnes, T. des Gerbereibesetzers Hermann. — Am 26.: Johann Heinrich Hubert, S. des Rangirers Peter Angermund. — Am 26.: Franz Carl Anton, S. des Schneiders Peter Erkelenz. — Anna Maria Hub. rta, T. des Tagl. Wils. Schroeder. — Am 27.: Barbara, T. des Tagl. Math. Nyßen. — Johann Math., S. des Fabrikanten Wils. Keller. — Am 28.: Josefa Catharina, T. des Webers Christ. Babel. — Am 29.: Paul Hermann. — Am 29.: Robert Robert, S. des Betriebsführers Robert Bodenwoldt. — Heinrich, S. des Tagl. Rob. Kropp. — Am 30.: Maria Elise, T. des Fabrikanten Franz Nipp. — Maria, T. des Anstreichers Hipp. Hoffsch. — Am 31.: Wilhelm Josef, S. des Schuhmachers Wils. Bloemer. — Am 1. April: Huberta Gertrud, T. des Tagl. Rudw. Joul. — 2 uneheliche Geburten.

Sterbefälle:

Am 25. März: Joh. Peter Köhnen, 2 Tage alt. — Carl Hubert Morin, 2 Wochen alt. — Gottfr. Simons, Gatte von Magdalena Schmitz, Schneider, 31 1/2 Jahre alt. — Am 26.: Alex Nipp, Gatte von Franziska Goltz, Locomotiveheizer, 36 J. alt. — Johann Adam Deuten, 7 J. alt. — Catharina Hilfinger, 1 1/2 J. alt. — Am 27.: Elise Korbacher, 9 J. alt. — Agnes Babel, 1 J. alt. — Franz Klein, Wwer. von Anna Maria Blum, ohne Stand, 67 1/2 J. alt. — Hermann Rander, Gatte von Barbara Schmitz, Rentner, 76 1/2 J. alt. — Am 28.: Anna Pohe, Wwe. von Johann Meißner, ohne Stand, 75 J. alt. — Am 29.: Marg. Wilsch, 17 J. alt. — Am 30.: Anton Mayer, Gatte von Gertrud Pollmann, Rentner, 72 J. alt. — Am 31.: Wilhelm Bodenwoldt, 1 1/2 J. alt. — Elise Broichhausen, 4 1/2 J. alt.

Stadttraths-Sitzung im Rathhause zu Neuch

Montag den 4. April 1887,
Nachmittags 4 Uhr.

- Tages-Ordnung:**
1. Credit für die Hafenbahn;
 2. Uebernahme einer Brücke über den Erntmühlengraben;
 3. Gehalt einer neu anzustellenden Lehrerin;
 4. Antrag des Capitains Segermann betr. Dampfschiffahrt;
 5. Ausbau der Schlachthalle;
 6. Antrag des Fest-Comites für den Fackelzug;
 7. Berding der Armen- u. Hospitälbedürfnisse pro 1887/88;
 8. Capital-Anleihe der Armen- u. Hospital-Verwaltung;
 9. Unterstützungsgehalt;
 10. Neuwahl der Sanitäts-Com-mission;
 11. Wahl der Communal-Einkommensteuer-Einschätzungs-Com-mission;
 12. Anstellung des Polizei-Com-missars.

Großer Mobilarverkauf.

Montag den 4. April 1887,
Vormittags 9 Uhr.

Allen zu Neuch in dem Hause, Boll-strasse Nr. 14 gegen baare Zahlung dem Meistbietenden verkauft werden:
ca. 100 Stck Rohrstühle, ca. 40 Birnstühle, 4 complete Betten, 1 Secretär, 1 Mantel-schrank, 1 Nähmaschine, eine Parthie Wänke, ein Kleiderschrank, 1 Regulatoruhr, mehrere Dosen, eine Parthie Teller, 1 Parthie Porzellan-Gegenstände, sowie Mobilien aller Art.
Alles in gutem Zustande.

Schmidt,
Gerichtsvollzieher.
Neuch, Rheinstraße 5.

Capitalien

in beliebigen Größen, auf gute I. Hypothek, bei ermäßigtem Zinsfuß sofort auszuliehn.

H. Junker, Blochhammer 46.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere vielgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Quirin Panzer,

geb. Elisabeth Kuz,

heute Morgen gegen 3 Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb sanft und gottergeben nach längerem, mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden, wiederholt gestärkt mit den Heilmitteln der römisch-katholischen Kirche, in einem Alter von 82 Jahren.

Es bitten um ein andächtiges Gebet für ihre Seelenruhe

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 2. April 1887.

Das Begräbniss findet statt Dienstag den 5. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr. Die feierlichen Exequien werden Mittwoch den 6. d. Mts., Morgens 9 Uhr in der Münsterkirche gehalten.

Verkauf einer herrschaftlichen Besitzung zu Geln, Kreis Neuch.

Das den Erben der verstorbenen Fräulein Christine Krüden gehörige, zu Geln an der Hauptstrasse gelegene, schöne massive zweistöckige Wohnhaus, herrschaftlich eingerichtet, mit schönen Stallungen, Scheune etc., mit großem Garten, worin eine Menge Spaliere und Pyramiden, sowie 1 Baumgarten, im Ganzen groß 27 Ar 92 Quadratmeter und ferner noch 23 Ar 65 Quadratmeter Ackerland, sollen theilungshalber verkauft werden.

Das Anwesen ist das schönste des Dorfes, es würde sich seines außergewöhnlich großen und schönen Gartens wegen auch für eine feine Sommerwirthschaft eignen.

Geln ist eine halbe Stunde von Schloß Dyd und eine halbe Stunde von der Station Kleinbroich entfernt, hat Post- und Telegraphenamt. Der Antritt der Besitzung könnte gleich oder auch später erfolgen.

Nähere Auskunft über Preis etc. erteilt

Heinr. Krücken,

Kaufmann zu Greifeld.

Mobilarverkauf

zu Büttgen auf'm Driesch.

Auf Anstehen der Vormundschaft der minderjährigen Kinder der zu Büttgen auf'm Driesch verlebten Eheleute Carl Krings sollen

am Montag den 4. April c.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Sterbehause die sämtlichen zum Nachlass gehörigen Mobilien, als:

1 Bettstelle mit Bettwerf, 1 Nähmaschine, 1 Kleider- und 1 Glaschrank, 1 Commode, 2 Kanapeebänke, 1 Hausuhr, 1 Ofen, 1 Journaise, 1 Leiter, Tische, Stühle, Kupfer, Zinn u. Porzellan Gegenstände aller Art etc., öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert werden.

Neuch. Fr. Wenge.

Holz-Verkauf

zu Grimlinghausen.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage findet die Fortsetzung des Holzverkaufes

ca. 500 Stamm starke Kiefern, an Ort und Stelle im Walde zwischen Grimlinghausen und Uedesheim statt.

Neuch. Fr. Wenge.

Capitalien

hält zum Ausleihen, jedoch nur bei feiner Sicherheit, in beliebigen Höhen bereit.

Neuch. Fr. Wenge.

Ladenlocale.

Mehrere geräumige, in frequenten Stadttheilen gelegene Ladenlocale, nebst Wohnungen per 1. October cr. billig zu vermieten.

Neuch. Fr. Wenge.

Ein Mädchen von 14—15 Jahren zu Kindern gesucht.

Krämerstraße 10.

Verpachtung zu Hadenbroich.

Montag den 4. April curr.,
Nachmittags 2 Uhr,

lassen Geschwister Genenger zu Hadenbroich, im Wirthshofe von Heinrich Schmitz in Hadenbroich:

ihre in der Gemeinde Hadenbroich, Dormagen u. Worringen gelegenen Ackerländereien

auf mehrere Jahre öffentlich ver-pachten.

Neuch. S. Malzburg.

Mobilarverkauf zu Neuch.

Dienstag den 5. April 1887,
Morgens 9 Uhr,

lassen die Erben Martin Reinard, in ihrer Wohnung zu Neuch, Gartenstrasse 6, gegen gleich baare Zahlung verfeigern:

1 Sopha, mehrere Tische, Stühle, Spiegel, Defen, Sessel, Kleider-, Seinen- u. Glaschränke, Comoden, Consolen, Bettstellen mit Matratzen und sonstigem Zubehör, Bilder, Leinen, 1 Tafelherd, Porzellan- u. Glasachen, sowie mehrere andere Gegenstände.

Sodann nach diesem Verkaufe in der Niederthormühle:

1 schweres Karrenpferd, 6 Jahre alt, 1 neue Mählenlarre, eine Parthie Gerste, Buchweizen, verschiedene Sorten Mehl, eine große Parthie Fruchtsäcke, mehrere Mählengeräte etc.

Neuch. S. Malzburg.

Auction zu Capellen.

Am Montag den 4. April cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

werden beim Wirth Hages zu Capellen, nachstehende Gegenstände öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert, als:

100 Malter Früh- u. Spätkartoffeln, 20 Malter Roggen und Weizen, 100 Malter Saathaser, 500 Ctr. Roggen, Weizen u. Haferstroh, 100 Ctr. Runkelrüben, 10 Ctr. Futterheu, 3000 Pfd. hiesiges Kleben, 500 Ctr. Wiesen- u. Luzerner-Kleben, ca. 20 Arn. Schwaden u. Brandholz etc. etc.

Wevelinghoven. S. Beder.

Kartoffelverkauf

zu Neuenhausen.

Am Mittwoch den 13. April c.,
Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Heinrich Spelter, Landwirth zu Hertenbusch beim Wirth Walbeck zu Neuenhausen:

ca. 100 Malter schöne hiesige Kartoffeln

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven. S. Beder.

Auction zu Holzheim.

Am Donnerstag den 14. April c.,
Morgens 11 Uhr,

werden beim Wirth Rieken zu Holzheim nachstehende Gegenstände öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert, als:

2 tragende Kühe, 1 tragendes Kind, 1 leichte Karre, 100 Malter Früh- u. Spätkartoffeln, 20 Malter Roggen u. Weizen, 100 Malter Saathaser, 200 Ctr. Roggen, Weizen u. Haferstroh, 100 Ctr. Runkelrüben, 200 Ctr. Futterheu, 10 Ctr. Futterheu, 200 Ctr. Wiesen- u. Luzerner-Kleben;

außerdem: ca. 3 Waggons einge-machtes Viehfutter (Rübenschnitzel, Rüben und Wälder), lagernd auf dem Gute Eppinghoven, etc. etc.

Wevelinghoven. S. Beder.

Ortsverband Neuch.

Verammlung
am Sonntag den 3. cr., 5 1/2 Uhr
Nachmittags, in der Restauration
Wickenscheider.

Gratificationsvertheilung von Gemüse-Samereien.

Wohne jetzt Oberstraße 63.
W. Gollbrecht.

Ortsverband Greifath.

Sonntag den 3. April, Nachmittags punkt 5 Uhr

Verammlung
bei Klobren, Spigenhäuschen.
L. D.: Trient, Feuerversicherung.

G. Dahl,

Krämerstr. 3 am Markt,
Auf, Schirm- u. Mähnenfabrik.

Große Auswahl neuesten Filz-, Seiden- und Wollhüte, Cameo in allen Farben von 1 M. 75 an bis 4 M.

Communions-Güte und Mähnen, Regen- und Sonnenschirme zu bekannt billigen Preisen.

G. Dahl,

Krämerstr. 3 am Markt.

Für Pesach!!

Empfehle sämtliche Colonialwaaren, Princeps-Mandelu, Tafel-Rosinen, alle feine Liqueure u. Weine in bester Qualität.

S. S. Sohn.

Kartoffeln,

Oberländische rote und weiße und Plattenieren bei

A. Heinen,
Bahnhof Greifath.

Großen Vorrath in Landwirthschaftlichen Maschinen, als:

Säemaschinen, Häckselmaschinen, Rübenschnitzer, 2theilige eiserne Walzen, Ringelwalzen, Schäl-pflüge, Dreifach-, Tandempumpen, alles unter Garantie zu billigen Preisen, bei

Jos. Derichs, Maschinenbauer
in Wevelinghoven.



Heute erhielten wir wieder eine große Auswahl

Ponys u. Doppelponys
sowie eleganter Züder.

Gebr. Stein, Neuch.

Ein junger Mann, welcher bei der Artillerie gedient, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle als Kutscher und Gärtner.

Wer, sagt die Exp.

Ein Glaschrank u. Journaise wird billig abgegeben. Markt 18.

Eine neue Komode billig zu verkaufen. W. J. d. Exp.

Frühe Pflanz-Kartoffeln zu haben Neuchbroich G 48.

Trak,

beste Qualität, selbstgemahlener, fortwährend zu haben auf

Eppinghovernmühle.

Stärke-Gespül

und Stärkeabfälle täglich frisch zu haben bei

Pet. Jos. Schram,
Stärke- und Mähnenfabrik.

Allgemein beliebte Frankfurter
Kaffee-Collette-Seife: 60 Pfg. (1 Pfd.)
Kaffee-Glycerin-Seife: 70 Pfg.

Wollverkauf in Neuss bei
von Harren & Co.

Neus

Markt 2

F

Sü

sc

Gewer

zur Erlernung

Handa

Die Schul- bez

aller Stände in

der Schul- bez

aller Stände in

der Schul- bez

aller Stände in

der Schul- bez

aller Stände in

der Schul- bez

aller Stände in

der Schul- bez

aller Stände in

der Schul- bez

aller Stände in

der Schul- bez

aller Stände in

der Schul- bez

aller Stände in

der Schul- bez

aller Stände in

der Schul- bez

aller Stände in

der Schul- bez

aller Stände in

der Schul- bez

aller Stände in

der Schul- bez

aller Stände in

der Schul- bez

aller Stände in

der Schul- bez

aller Stände in

der Schul- bez

aller Stände in

der Schul- bez

Neuß.
lung
B. cr., 5/10 Uhr
er Restauration
von Gemüse-
ten.
straße 63.
Gollbrecht.
Brestath.
April, Nach-
hr
lung
häuser.
versicherung.
hl,
um Markt,
Magenfabrik.
neuesten Filz-
üte, Cameo
1 M. 75 an
e und Mägen,
enschirme zu
en.
hl,
um Markt.
ach!!
Colonial-
andeln, Ta-
Biquere u.
ität.
Cohn.
ln,
b weiße und
inen,
ebenbroich.
Landwirth-
en, als:
elmaschinen,
ilige eiserne
en, Schäl-
schuppen,
billigen Prei
maschinenbauer
wen.

wieder eine
delponys
Juder.
Neuß.
cher bei der
guten Beug-
Stelle als
r.
Journale
Markt 13.
illig zu ver-
effeln zu ha-
hlenen, fort-
ermühle.
spül
gisch frisch
ram,
nfabrik.
akfurter
/s. (1 ps.
/s.)
bei
anno & Co.

Neuss,
Markt 2 u. 4.

Rudolf van Endert,

Neuss,
Markt 2 u. 4.

(Telephon-Anschluß 27)

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Für Kommunikanten u. Confirmanden

empfehle meine anerkannt guten Qualitäten
schwarze und farbige rein wollene Cachemires,
uni und gemusterte Kleiderstoffe,
schwarze Tuche, Satins und Kammingarne
zu ermässigten Preisen.

Gewerbeschule

zur Erlernung aller weiblichen
Handarbeiten.

Die Schule bezweckt, die Töchter
aller Stände in den für das häus-
liche Leben notwendigen und nüt-
zlichen Handarbeiten zu unterrichten.
Es wird noch besonders darauf auf-
merksam gemacht, daß dem Hand-
nähen, Flicker u. Stopfen große
Sorgfalt zugewendet wird. Am 15.
April beginnt ein neuer Curfus in
allen feinen weibl. Handarbeiten,
sowie im Wäscheschneiden, Kleider-
machen, Bügeln, Glanzbügeln u.
Maschinennähen.

Schulpflichtige Kinder können Mitt-
wochs und Samstags Nachmittags
von 2-4 Uhr Handarbeitsunterricht
erhalten. Auswärtigen Schülerinnen
bewilligt die kgl. Eisenbahn-Direktion
75% Preisermäßigung, auch können
dieselben auf Wunsch als Pensionäre
in der Familie aufgenommen werden.

Margaretha Otten,

Vorsteherin,
Neuß, Hammhofscheule.

Pensionat

der
Congrégation de Notre-
Dame

(Chorfrauen vom h. Augustin
zu Steyl bei Venlo.)

Semester-Anfang 19. April. Pro-
spectus bei der Oberin (postlagernd
Kaldentirchen).

Kathol. Schüler-Alumnat
zu Rheinbach.

Die Zöglinge der unter geistlicher
Leitung stehenden Anstalt besuchen
das hies. vollberechtigte Progymna-
sium. Zeugnis für den einjährig
freiwilligen Militärdienst. Für die
Zöglinge der 3 unteren Classen er-
mäßigt Pensionpreis. Aus-
kunft u. Prospecte durch den Vorstand.

Ich habe mich hier als Arzt
niedergelassen und wohne bei
Perrn Rörrenberg.

Dr. med. Koenen.

Dormagen, den 1. April.

Familienseife

von Carl John & Co., Köln,
in den schönsten Blumengerüchen,
ist frei von Schärfe und jedem
Haushalte zu empfehlen, à Pfund
mit 6 u. 8 Stück 60 Pfg. bei
Wm. Breuer, Grovenbroich.

Ein grauer Spighund
entlaufen. Gegen Beloh-
nung abzugeben bei
Wwe. Feinr. Conrads, Baderich.

Eine Parthie englischer großer und kleiner

Vorhänge

in cêrme und weiss

wurde von einem englischen Agenten sehr vortheilhaft
acquirirt und sind Preise hiervon überraschend billig.

Die Fertigstellung von Vorhängen, sowie ganzer
Einrichtungen übernimmt die Firma nach den neue-
sten Zeichnungen prompt und unter Garantie.

Rudolf van Endert,

en gros & en détail,

(Telephon-Anschluß 27)

Neuß, Markt 2 und 4.

Landwirthschaftliche Maschinen

und Geräthe jeder Art nach neuestem System.

Chili-Salpeter 15 1/2 - 16 %
Aufgeschlossener Peru-Guano 7 x 10 x 2 1/2
Hohgemahlener Peru-Guano 7 x 14 x 3
Thomasphosphatmehl 16 - 28 %
Malkuchen c. 42 %
Leinkuchen c. 42 %
Erbsenkuchen c. 55 %
Getrocknete Birtreber c. 28 %
Kleefamen, Wicken, Felerbsen u.

Nährstoff-
Gehalt,

Alles in prima Qualität und unter Controle verschiedener Ver-
suchsstationen empfohlen

Borgs-Dreesen, Orken.

Carl Fausel

Tapeten-Manufactur,

Düsseldorf.

11 Königsallee 11.

11 Königsallee 11.

Särge,

Beschläge, Verzierungen, Kleider,
Rissen, Kränze, Kreuze u. liefert
billigst das Sargmagazin von
S. Sahn,

Mechan. Schreinerei Promenade 35.
Wiederverkäufer Rabatt.

Patent- Stabil-Teer

Kalt streichbar, nie ablau-
fend. Billigster und bester
Anstrich für Pappdächer.
A. Siebel, Düsseldorf
und 4 Lizenz-Fabriken.

Täglich frischer Kalk, ferner
Guano, Chilisalpeter und Tho-
masphosphat Dünger zu haben bei
Math. Bungartz.

Allerheiligen u. Bahnhofstr. 10.

Rother- und Luzernerkleesa-
men zu haben bei
Math. Bungartz
in Allerheiligen.

Empfehle mein Lager in
Kohlen, Meien, Guano,
Drehholz, Chilisalpeter u.
Thomasphosphatmehl
mit garantirtem Gehalt.

Dahmen

in Rorf.

Für die Feiertage
empfiehlt sich im Aufhängen von
Gardinen u.

Albin Müller,

früher langjähriger Decorateur ff.,
Wobelinghoven, Oberstr. 170.

Ein schöner eigener Schrank
billig zu verkaufen. Schwengers,
Spulgasse 4.

Einige gut erhaltene Fensterrah-
men sind billig abzugeben.
Niederstraße 70.

Colleppe, Weidmann, Bruch, Magen
und Blasenkrämpfe heilt brislich
A. Bickor, Moers & Greif

Ahrweine.

Wachsthum des Reichsgrafen
von Spee zu Burg Ahrenthal.
Alleinverkauf für Neuß und Um-
gegend in der Weinhandlung

A. Josten,
Oberstraße 101.

Kaffee, gberannt,	per Pfd. Pfg.
1,10-1,60	
Rosinen, kleine,	32
Rosinen, große,	25 u. 30
Süße türkische Bäume,	20-35
Apfelschnitzel	30
Feigen	22
Datteln, hochfeine,	40
Riesenerbsen, bestkchend,	22
geschälte, bestkchend	30
Grüne Erbsen, bestkchend,	28
Weisse Bohnen, " 18 u. 28	
per Pfd. Pfg.	
Linsen, bestkchend,	30
Gerste	17-34
Weiß	16-30
bei Abnahme von 5 Pfd. billiger,	
empfiehlt	

Friedr. Eichmann,
Markt 30.

Käsefab.

Käsefarbe

in frischer und vorzüglicher Qualität
bei Fr. Wilh. Cremer, Neuß.

Alle Farben, Lacke, Bronzen,
Blattgold, la. gef. Leinöl, Pinsel
Drahten u. c.

empfiehlt billigt

Friedr. Wilh. Cremer,

Neuß, Büchel 10.

Offenerierfarben,

in verschiedensten hübschen Nuancen,
sowie ächtes Fernambuc empfiehlt

Eugen Moubis & Wwe.,
Oberstr. 106.

Sämmtliche

Sorten fertig geriebene Del-
farben, la. dopp. gef. holl.
Leinöl, Lacke und Firnisse
jeder Art, Pinsel und Bronze
nebst allen in der Branche vor-
kommenden Artikeln offerirt
Eugen Moubis, Wwe.,
Progen-, Material u. Farbwaren-
handlung
Oberstr. 106.

Saathafer!

Prima Probheier, zweijährige
Ausfaat, hat abzugeben
Wwe. S. Meller,
Boßhof bei Hülchrath.

Proflisc

Saathafer per Ctr. M. 7.50 ist
zu haben auf
Marktgrhof bei Neuß.

Neuß, 3 Krämerstraße 3, **Josef Büttgenbach**, 3 Krämerstraße 3, Neuß

empfiehlt in größter Auswahl für

Communikanten und Confirmanden

Schwarze, farbige, weiße und crème Cachemires,
Schwarze Tuche, Kammgarne und Buxkins,
Communion-Anzüge in vorzüglich guter Qualität von Mark 18 an.

Ferner große Vorräthe in

Umhängen, Promenades, Paletots und Regen-Mäntel,
Kopftücher in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Sämmtliche Arbeiter-Artikel: Hosens, Joppen, Hemden etc. sehr billig.

Kinder-Anzüge in allen Grössen von Mrk. 2 an.

Gebet- und Gesangbücher

in allen Sorten, sowie Communion-Andenken in bekannter großartiger Auswahl zu streng realen aber
billigsten und festen Preisen empfiehlt
Neuß.

J. van Haag.

Hut-, Schirm- u. Mützen-Fabrik

B. Thomas, Neuss, Oberstrasse 130,
bringt zu sehr billigen Preisen alle Sorten
Filz-Seidenhüte, Mützen, Sonnen- und
Regenschirme, **Communion-**
Hüte und Mützen,
in empfehlende Erinnerung.

Für die Festzeit!

Diöcesan-, Steenaerts Gebet- und Gesangbücher,
sowie sämtliche andere beliebte Gebetbücher in grösster Auswahl in den feinsten und ge-
wöhnlichen Einbänden.
Rosenkränze, Heiligenbilder etc., sowie sonstige passende Geschenke für
Erstcommunikanten empfiehlt **billigst**
Geschäftsbücher-Fabrik, Galanterie- und Schreibwaaren-Handlung
J. H. Ermbter.

Für Communikanten!

empfehle eine schöne Auswahl in Ohrringen,
Ringen, Kreuze, Hals- und Uhrketten in
Gold und Double.
Reichhaltige Auswahl in Korallen u. Granaten.
Uhren in Gold und Silber unter 2jähriger Garantie.
Oberstr. 139. **Herm. Decker,** Oberstr. 139.
(früher Bongartz.)

Ch. Schütte, Düsseldorf, **Färberei u. Wasch-Anstalt**

Damen- und Herren-Garderobe aller Art,
Wollstoffe in Plüsch, Damast, Ripps etc.
Spitzen, Schmutz- und Straußfedern etc. etc.

Annahme-Stelle für Neuß bei:
Frl. Geschw. Neumann, Büchel 34.

Knabenchor. Samstag 5 Uhr.

Ortskrankenkasse

für die Bürgermeistereien
Nors u. Grimlinghausen.
Die General-Versammlung be-
treffend Revision der Rechnung pro
1886 und Umänderung der Statuten
ist nicht am Sonntag den 3. April c.,
sondern am **Samstag den 24.**
April 1887, Nachmittags 5 Uhr,
im Locale des Herrn Carl Bon-
gartz zu Grimlinghausen.
Der Vorstand.

Wewelinghoven.

Donnerstag Abends 8 Uhr findet
in meinem Saale

Theater

verbunden mit Ballfranzosen statt,
wogu freundlichst einladet
Wwe. Hub. Weden.
Karten hierzu sind im Locale zu
haben.

Unsern Herren, tapfe-
ren Grenadierlieutenant
Hrn. Franz Büßchen
ein tausendfach donner-
des Beifall zu seinem heutigen
Ramenstage. Gewidmet vom
Lövelinger Grenadier-Reg.

Eine schöne Wohnung von 3
Zimmern ist gleich zu vermieten.
Promenade 35.

Hierzu ein 2. Blatt und
das St. Quirin-Blatt.

Communion-Anzüge.

Größte Auswahl. — Billigste Preise.
Für Vereine ermässigte Preise.
Abr. Lehmann,
Münsterplatz 15. Neuß, Büchel 5.

Neuss, **S. Flatau.** Neuss,
Niederstr. 81. Niederstr. 81

Billigste und beste Bezugsquelle für
Herren- und Knaben-Garderobe.

Communion-Anzüge.

Grossartige Auswahl, gute Arbeit.
Anfertigung nach Maass.

Weinblüthen - Duft

von Carl John u. Co. Köln,
verbreitet beim Besäuen in Zimmern
ein erfrischendes feines Aroma, und
ist ein liebliches Parfüm für das
Taschentuch, a. Flacon M. 1.00 u. 1.50.
zu haben in Neuß b. F. G. Hübner,
in Grevenbroich bei Josef Busch.

Knabenstulpschädel, Frauen- und
Mädchen-Stiefel, Kinderschuhe,
alle Sorten Schuhwerk
zu den billigsten Preisen.

F. Th. Quadt,
Clarissenstr. Nr. 1.
Reparaturen schnell und gut.
Wasserpflanzen bei
Pet. Winkes, Friedrichstr. 5.

Nr. 11

Erscheint täg-
(Samstags 2
Preis pro Du-
wirts an der

Also das
einen Strich
der neuen D-
ling schreiben
tarrh in den
wird doch in
es gewesen i
Geduld
Kunstfertige
schen Katar-
Die Herren
ern zu mach
sicherer werd
springen mü
Keine A
welche man
traurige Th-
um zwei St-
Grund, denn
wie früher,
fern, daß ich
noch beziehe
heil widerfah
gemeine Ang-
muthlich hat
Stadtverwalt
Stolz darin,
das tiefige
Es wird ihr
die Hinaufsch-
Erhöhung de
werden kann.
Von eine
bei einem G-
rende Dinge
fogar gegen
Weise spielen
Wied, eine

Die Go-
Schriftsteller

10)
Der Aug-
der zum Lo-
betreten. B-
lichem Wohl-
Grenelscenen
mehel, dessen
legen erfüll-
lobte und ja-
man das leg-
die Bforte de
Während
Kaiser, der
des Schreden
blumenduft-
der angrenze
haben. Das
nicht, um fid-
den nahen
wollte den g-
Furcht, der
punct, bei w-
Tage lang v-
gebrachten
unter lebha-
Die im ganz
verschwen-
bung aus, n-
Arena gerei-
wurde. Mit
allenthalben
Kreisen der
Unruhe bem-
secretär des
und die Wol-
ging schellen
„Ich mö-
Menich mit
handeln hat,
Gänge zur
Wenn man
ihm soeben
vergüßt im

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend eingegeben; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Unpolitische Beiläufe.

(Nachdruck unterlagt.)

N. Berlin, 31. März.

Also das erste Quartal 1887 ist zu Ende; machen wir einen Strich darunter, ziehen die Summa und fahren auf der neuen Quartalsseite munter fort. Obgleich wir jetzt Frühling schreiben, tritt mancher mit einem wunderschönen Katarth in den Ostermonat. Aber nur nicht ängstlich! Es wird doch im künftigen Quartal besseres Wetter werden, als es gewesen ist — wenn wir nur so lange warten.

Geduldig abwarten, ist überhaupt eine der nützlichsten Kunstfertigkeiten auf Erden, auch im Hinblick auf den politischen Katarth, welchen uns das letzte Quartal beiseit hat. Die Herren Mittelpartei sind jetzt schon dabei, neue Steuern zu machen; je mehr sie auf diesem Gebiete leisten, desto sicherer werden sie bei der nächsten Wahl über die Klinge springen müssen.

Keine Abneigung gegen die finanziellen Zwangs-Überlässe, welche man „Steuern“ nennt, ist erheblich gestiegen durch die traurige Thatsache, daß die Einkommungs-Commission sich um zwei Stufen herausgeschraubt hat. Ohne jeden ersichtlichen Grund, denn ich wöhne, esse und trinke, kleide mich gerade wie früher, und es kann auch kein Mensch den Beweis liefern, daß ich für mein Geschickesfortan ein höheres Honorar beziehen soll. Da vielen anderen Leuten daselbe Unheil widerfahren sein soll, so scheint mir in Berlin eine allgemeine Anziehung der Steuerhölle erfolgt zu sein. Vermuthlich hat nicht die Staatsregierung, sondern vielmehr die Stadtverwaltung dazu Anlaß gegeben. Vektore jetzt ihren Stolz darin, mit bloß 100 Prozent Communalsteuer-Zuschlag das riesige Budget der Weltstadt im Gleichgewicht zu halten. Es wird ihr sehr sauer, damit auszukommen; vielleicht trägt die Hinausschraubung der Steuerhölle so viel ein, daß die Erhöhung der Prozentziffer noch einige Jahre vermieden werden kann.

Von einem Abgeordneten aus dem Westen hörte ich heute bei einem Geplauder über die Steuerreinschätzung ganz horrende Dinge über die Einkommungs-Einkünfte, welche man dort sogar gegenüber einfachen Fabrikarbeitern in raffinirtester Weise spielen läßt, und zwar auch in erster Linie zu dem Zweck, eine Erhöhung des kommunalen Prozentsatzes zu vermeiden.

Es wird jetzt wieder viel über die Reform der direkten Steuern verhandelt; an die gründliche Besserung des Einkommungs-Einkünfte soll man zuerst denken, denn das ist der Grundstein einer jeden guten Steuer. Augenblicklich wird in Preußen der Eine zu hoch, der Andere zu niedrig eingeschätzt, und in dieser übertriebenen Ungleichheit der Belastung liegt gerade das Ungerechte. Um so mehr, als die zu niedrige Schätzung denen zu Gute kommt, welche am besten zahlen können, nämlich den Inhabern von kleinen oder großen Capitalien, von denen Niemand nichts weiß. Und auf welche Weise soll man es besser machen? Ja, wenn ich das wüßte, hätte ich mich schon längst gemeldet als ein direkter Steuer-Misquel.

Es gehört einmal zu den unveräußerlichen Geistesgaben der modernen Menschheit, über das Wetter und über den Steuerzettel zu raisonnieren, und zwar auf beiden Gebieten ohne Erfolg. Auf Erden wird ja viel mehr ohne als mit Erfolg geturnt und gemurrt. Es hilft ebenwenig als das Schreiben beim Bahnausziehen, aber es erleichtert doch das Unvermeidliche. Wer mal tüchtig seinem Aerger und Born Luft gemacht, der bläst gleichsam das Gummistift neu auf, mit dem er sich vor dem Durchziehen schützt. Darum sind die erleuchteten Staatsmänner der Ansicht, daß verlässliche Unzufriedenheit noch viel gefährlicher sei, als die offen und frei ausgesprochene. Schließlich ist ja in dem Familienleben eine ähnliche Erkenntnis zu bemerken: das gelegentliche Raufputzen und Knurren ist lange nicht so gefährlich für den häuslichen Frieden, als der dauerhafte Groll, der sich in innere Feindschaft, böswärtige Verbitterung hineinverarbeitet. Auf den Theatern ist der postere Alte, der unter rauhen Formen die haarste Gutmüthigkeit verbirgt, eine stehende Figur; aber im Leben kommt er auch sehr häufig vor und gewöhnlich wirkt sein Auftreten erfrischend, gleich einem fruchtbaren Regenschauer.

Wenn wir jetzt in die Charwoche treten, so ist es wohl zeitgemäß, daß wir weniger an anderen Leuten und der Weltordnung, als vielmehr an uns selbst kritisch absehen. Das „Erkenne dich selbst!“ welches uns die Kirche stets von Neuem predigt, ist auch der Anfang der Weltweisheit.

In der kommenden Woche haben wir einige jener eigenthümlichen Tage, an denen sich das ora et labora besonders behauptet, indem mit der kirchlichen Feier die Gestaltung der weltlichen Arbeit verbunden ist. Die Protestanten kennen

solche Festtage nicht. In Folge dessen kommen bei ihnen z. B. Fasttage vor, an denen die Masse des Volkes sich dem lustigsten Vergnügen widmet.

Es ist ja den Asern auch wohl erinnerlich, welche ärgerliche Scenen sich schon am Charfreitag in der Umgebung Berlins ereignet haben, indem das junge Volk diesen Feiertag zu dem ersten Amüsement im Freien benutzte und dabei auf ein rohes Treiben verfiel, das dem Character des Tages geradezu zu Hohn sprach. Diese Vorfälle haben abermals gezeigt, daß unsere Kirche weiter gehandelt hat, indem sie die Arbeitslosigkeit nur für solche Festtage verordnete, welche eine frühliche Feier ertragen können, aber für Trauertage, wie Aschermittwoch, die drei letzten Tage der Charwoche, Aller Seelen, das Verbot der Arbeit nicht gab.

Ein recht trauriges Osterfest feiert man dieses Jahr im Hause des Herzogs von Cumberland. Der Sohn des ehemaligen Königs von Hannover hat seine Gemahlin einer Heilanstalt für Gemüthsleidende übergeben müssen und nach den letzten Nachrichten ist wenig Hoffnung auf Wiederherstellung. Die Nachricht wirkt erschütternd. Im welfischen Hause war das politische Unglück in den letzten Jahrzehnten wahrlich schon groß genug; wenn es sich jetzt noch mit solchen persönlichen Heimlichkeiten vereinigt, so werden auch die Gegner dieses Geschlechts ihm das Beileid nicht versagen können. Ein Zusammenhang zwischen dieser Krankheit und den politischen Ereignissen ist schwer abzuweisen. Die Gemahlin des Herzogs von Cumberland ist bekanntlich die dänische Prinzessin Thyra, deren Schwwestern an den russischen Zaren und den Thronfolger von England verheiratet sind. Die Familie des Herzogs von Cumberland ist in finanzieller Hinsicht reichlich gesegnet, trotz des Sequessers auf dem Vermögen in Hannover, das eheliche Verhältnis war ein durchaus geeignetes. Es fehlte ihnen also nichts zu ihrem Glück, als die Anerkennung der Rechte auf Hannover und Braunschweig, welche der Herzog aufrechterhält. Er selbst scheint den fortwährenden Ausschluß von beiden Thronen mit ruhigem Gemüth ertragen zu haben. Aber auf die garten Nerven der Frau haben die Zwischenfälle, welche sich an den braunschweigischen Thronwechsel knüpften, offenbar zerrüttend eingewirkt. Das Leben des herzoglichen Paares war trotz aller freundlichen Aufnahme, die sie in Wien fanden, doch ein Leben der Verbannung, dem die rechte Ruhe und die Befriedigung fehlte.

Die Tochter des Alamannenkönigs.

Historischer Roman aus der letzten Zeit des gallisch-römischen Kaiserreiches.

Von Antonie Haupt.

(Fortsetzung.)

Der Augenblick war nun gekommen, in welchem die ersten der zum Tode verurtheilten römischen Verbrecher die Arena betraten. Ruckt mit athemloser Spannung, dann mit teuflischem Wohlbehagen wühlte das Volk den nun folgenden Greuelen bei. Mehrere Stunden lang dauerte das Gemetzel, dessen Schilderung allein uns mit Schauer und Entsetzen erfüllen würde. Die unmenseliche Zuschauermenge tobte und juchzte in grausamer Aufregung so lange, bis man das letzte Opfer oermittelt eingeschlagener Felsen durch die Pforte des Todes in die Leichenkammer geschleift hatte.

Während der nun folgenden großen Pause verließen der Kaiser, der Hof, sowie die gesamte vornehme Welt den Ort des Schreckens, um einen erfrischenden Rundgang durch die blumenbestäubten, herrlichen Gärten zu unternehmen und in der angrenzenden Säulenhalle sich an Wein und Früchten zu laben. Das Volk aber benützte die hierzu gebotene Zeit nicht, um sich draußen unter Gottes freiem Himmel oder in den nahen Schenken zu erquicken und zu stärken, denn keiner wollte den glücklich von ihm eroberten Platz verlassen, aus Furcht, der interessanteste Theil der Festspiele, der Gipfel-punct, bei welchem die barbarische, gemeine Phantasie schon Tage lang verweilt, könne seinen Augen entgehen. Die mitgebrachten Erfrischungen wurden daher an Ort und Stelle unter lebhaften Unterhaltungen ausgepackt und verzehrt. Die im ganzen Zuschauerraum vertheilten Bildwerke sprühten verschwenderisch wohlriechende Flüssigkeiten über ihre Umgebung aus, während die aufgewühlte, mit Blut übergoßene Arena gereinigt und in eine liebliche Blumenau verwandelt wurde. Mit hochgradiger Erregung und Spannung sah man allenthalben der kommenden Tragödie entgegen; selbst in den Kreisen der dienstthuenden Soldaten machte sich eine gewisse Unruhe bemerkbar. Doryphorian, der uns bekannte Geheim-secretar des Prätors, hatte die Gefangenen zu überwachen und die Wollziehung der Todesurtheile zu beaufsichtigen; er ging scheltend und befehlend von einem zum andern.

„Ich möchte wissen, was der schlangenglatte, Auserkaste Mensch mit dem langen Zylinder so Geheimnißvolles zu verhandeln hat,“ flüsterte einer der Soldaten, welche in dem Gange zur Arena Posten fanden, seinem Kameraden zu. „Wenn meine Augen nicht blinde geworden sind, so zeigte er ihm jedoch einen vollen Beutel, und der Lange nickte dazu vergnügt im Einverständnis.“

Dein Scharffinn ist nicht groß, mein Freund,“ entgegnete der Auserkaste. „Du weißt doch, daß der braune Sohn Albiens die Töchter in die Leichenkammer schaffte; was anders kann der gelbsüchtige kleine Stüber von ihm verlangen, als daß sein habenswaffneter Arm die kleine Königin rechtzeitig bei Seite bringe, auf daß er schnell den reichen Schmuck und die Juwelen, womit man sie behangen, sich selber aneignen!“

„Es ist jammerschade um das schöne, heldenmüthige Weib, daß es so hartem Tod geweiht ist,“ brummte der erste wieder. „Die besiegten Alamannen könnten zwar kein reiches Lösegeld für ihre Fürstin zahlen, doch bin ich sicher, daß die fremden Handelsleute sie mit vollen Beuteln Goldes kaufen würden.“

„Du hast nur Gold und immer wieder Gold in Deinem niedern Sinn, Valerius!“ rief sein Kamerad verächtlich, um in prahlerischem Ton hinzuzufügen: „Mir gilt es mehr als Goldes werth, das hohe Weib, welches Schadeheit und Kriegsgewandtheit in sich vereinigt, im Kampfe mit den Vätern zu bewundern.“

Der Hochgenuß wird Dir sogleich zu Theil, siehe, schon lehrt der Hof zurück,“ lautete die Antwort.

Die lebhaften Unterhaltungen verstummten rings umher, der Kaiser und seine Umgebung wurden wiederum der Zielpunkt aller Blicke. Alnte man es, daß Aufonius, der so löblich bleich, mit schmerzlichen zuckenden Antlitz neben seinem Herrscher Platz nahm, forden noch in heißem Zischen demselben zu Füßen gelegen, daß er in ergreifenden Worten ihn beschworen hatte, die Alamannen vor dem Untergang zu retten? Alnte man, daß er noch jetzt, im Augenblicke der Entscheidung, nicht achtend seines Kaisers Born, es wagte, um das Leben Vissulla's zu flehen? Umsonst, alles umsonst! Valentinian verließ der Stimme des Mitleids kein Gehör, und die düstere Wolke auf seiner Stirn verfinsterte sich drohend. Mit ungeduldigem Emporwerfen des Kopfes gab er das verhängnißvolle Zeichen.

Sogleich ertönte in feierlich ernsten Reisen die mächtigen Accorde der hydraulischen Orgel. Die Blicke der Menge richteten sich erwartungsvoll nach dem Eingang der Arena. Da tritt in hehrer, idealer Schöne die deutsche Königin hervor. Ein schneeweiß seidenflimmerndes Gewand mit silber-schleppendem Saum umschließt brillantenumgärtet ihre prächtvollen Formen, und blühende Sterne krönen das Haupt der fürstlichen Frau. Wie leuchtender Sonnenglanz fluthet das freie Paargewoge ihr über die markwolgenden Schultern hin. Harter Röthe Wiedererschein liegt auf dem blühenden Weib des herrlichen Antlitzes, und milder Saphirschimmer glüht aus ihren Augen. Wie von überirdischem Licht und Glanz

umflossen steht das vollendet schöne Heldenweib auf dem Purpur des Rosenteppichs. Glühend, überwältigt von dem Anblick schweigt das Volk in athemloser Stille.

„Benthesele!“ klingt es von den Lippen des Prätors.

„Venus Anadyomenel!“ flüstert Valentinian wie träumend, und dennoch entzückt er sich dem Anblick, dennoch — ist es möglich? — erhebt er den Arm zum Beginn des grausamen Spiels.

Die Kugel eines mächtigen Zwingers knarren und mit gewaltigen Schlägen springt heulend ein zottiger schwarzer Bär in die Arena. Mit Grauen und mit bebender Luft sieht die Menge, wie das furchtbare Thier sich der Königin nähert. Ohne jedes Zeichen von Erregung, in höflicher Ruhe steht Vissulla. Ihr Blick fliegt suchend durch die Reihen der Zuschauer und bleibt dann gräßend auf Aufonius haften. Welch eine Sprache liegt in diesem Scheidegruß! Rührende Bitte um Schutz des dem Freunde anvertrauten Kindes, heiße, innige Dankbarkeit, ein letztes Lebewohl! Das dumpfe Gebrüll in unmittelbarer Nähe zwingt sie, ihre Aufmerksamkeit der wildenden Bestie vor ihr zuzuwenden. Doch siehe da! Sowie der Strahl ihres glänzenden Auges das furchtbare Waldthier trifft, so bucht es sich und schleicht zur Seite. Mit vorsichtiger Scheu umkreist es dann in weiten Bögen die Königin, die ruhig sein verderbenbringendes Nahen erwartet. Den Tod, der allem, was haßenswerth auf Erden ist, ein Ende machen, der sie aus der Gefangenschaft befreien und zum Heldenjaale der Väter, in die Arme ihres Vaters führen soll, den fürchtet sie ja nicht. Des theuern Kindes Leben weiß sie geborgen und in sicherer Gut; so schaut sie ohne Furcht dem entsetzlichen Kampf entgegen. Ja, was ist das? Täuscht hier ein grauenvolles Trugbild? „Ihr Götter habt Erbarmen! Dort dort kommt ja Vissulla.“

Mit verwundert großblidenden Kinder-Augen betriff sie den gräßlichen Kampfplatz, schaut sie umher. „Nein, nein, dieß kann nicht Wahrheit, dieß muß ein Schreckgebilde der vom nahen Tod erregten Phantasie sein. Vissulla ist gerettet, weißt du? Gefahr geschieht im Hause des edlen Freundes; er gab sein Ritterwort! Ein Blick auf ihn wird den süßen Trost bekräftigen, wird die Biston in ihr Nichts zerimmen lassen.“ Sie schaut empor, sie sucht des Freundes Auge. Wehe! Aufonius hat sein Angesicht verhüllt! So ist das Schreckliche doch wahr! Sie schwankt. Die Sinne wollen ihr entweichen. Da öffnet sich auf's Neue ein eiserner Behälter, und seine furchtbare Gefangene, eine braune Bärin, kragt ihrem Kind entgegen. Der Anblick gibt ihr neue Kraft, die eigene Gefahr vergessend, will sie zu ihrem Liebling hin. Sie eilt Entsetzen! Im nächsten Augenblicke umklammern sie in tödtlicher Umarmung die Tathen des Ungethüms, das lange schon auf

Der traurige Fall lehrt uns wieder, daß wir alle Ur-
sache haben, Gott zu danken und mit demjenigen, was er
uns bescheert hat, zufrieden zu sein. Wie manches arme
Weib, das sich mit ihren Kleinen über das Straßenpflaster
schleppt, wird die edle und reiche Dame beneidet haben,
welche in der prächtigen Carosse mit dem welfischen Wappen
an ihr vorüberrollt. Und doch saß auf den weichen Polstern
eine der unglücklichsten Frauen, deren Herz sich in krankhafter
Melancholie verzehrte, deren Seele von der beginnenden
Geisteskrankheit zerfleischt wurde.

Das Unglück macht nicht Halt vor Wagen und Thronen,
vor Besitz und Glanz. Es haust oft ärger im Palast, als
in der armseligen Hütte; ehe man sich versteht, werden die
Benedicten zu Verfluchten.

Und es ist nicht etwa eine seltene Ausnahme, daß Küm-
mer und Seelennoth sich zu den irdischen Glücksgütern ge-
sellen. Betrachten wir das Loos der beiden Schwestern der
Herzogin Thyra. Daß die Gemahlin des Prinzen von Wal-
les, welcher die Antwortschaft auf den britischen Thron hat,
wirklich glücklich sei, wird wohl Niemand behaupten, der die
Verhältnisse kennt. Die Gemahlin des Jaren führt nach allen Be-
richten das herzlichste Familienleben; aber eben deshalb wird
sie um so schwerer leiden unter der Kränklichkeit des Thron-
folgers und unter den fortwährenden Gefahren, welche dem
Leben ihres Mannes drohen. Die neuerlichen Verschönerun-
gen werden in dem Gemüth der hohen Frau wieder einen
Sturm von rathloser Angst heraufbeschworen haben, von dem
wir in unserer beneidenswerthen Sicherheit uns nicht einmal
eine rechte Vorstellung machen können.

Statt des Reides gebührt sehr vielen Hochstehenden mit-
leidige Theilnahme und statt uns über des Tages Laß und
Arbeit zu beklagen, sollen wir Gott danken, daß er es uns
möglich macht, in leidlicher Gesundheit unser Brod zu ver-
dienen und zu essen.

Die Lohnverhältnisse von Arbeiterinnen in der Wäsche- fabrikation und Confectionsbranche.

Ueber die Lohnverhältnisse der Arbeiterinnen in der Wäsche-
fabrikation und der Confectionsbranche ergibt sich aus der
amtlichen Enquete, welche bekanntlich in Folge einer Reso-
lution des Reichstages veranlaßt worden ist, nach der „So-
cial-Correspondenz“ folgendes:

Im Allgemeinen sind die Arbeitslöhne in der That doch
recht gering, und zugleich wird in mehreren Berichten (so auch
in demjenigen aus dem Königreiche Sachsen, besonders aus
den Bezirken Plauen und Chemnitz) constatirt, daß sie in
den letzten Jahren mehr und mehr zurückgegangen seien. Es
wird dies theils der drückenden Concurrenz der Berliner
Industrie zugeschrieben, theils dem Umstande, daß das An-
gebot von Arbeit durch den Zubrang weiblicher Personen,
welche nicht dem eigentlichen Arbeiterstande angehören, na-
mentlich von Frauen und Töchtern des kleinen Beamtenstan-
des, stark vermehrt wird. Besonders beachtenswerth scheint
uns in dieser Hinsicht eine Bemerkung in dem Bericht für
Düsseldorf, Neuss, Elberfeld, Barmen und M.-
Gladbach zu sein, wonach die Töchter von Post- und
Eisenbahnbeamten besonders zahlreich dabei vertreten
und in der Mehrzahl der Fälle „diese Beamten durch die
Noth gezwungen sind, ihre Töchter diesen, immerhin sehr ge-
fährlichen Erwerbszweigen zuzuwenden“. Namentlich in den
kleineren Confectionswerkstätten, z. B. in Elberfeld, sind aus
diesem Grunde die Verdienste äußerst niedrig; um nur einen
einzigen Fall der Art anzuführen, so mußten die Töchter

die Gelegenheit gefaßt, um seine Beute menschenfisch zu fassen.
Dies ist das Werk von wenigen Sekunden. Bissula steht
noch auf demselben Fleck, harmlos, des Schrecklichen ihrer
Lage unbewußt. Auch ihr naht das Verhängniß. Todten-
stille herrscht in der weiten Runde, alle Augen verfolgen die
riesenhafte Wäre, welche verstoßen zu der armen Kleinen
schleudert. Ein kurzes, eigenthümliches Gebrumm, und plötzlich
in raschem Lauf trottet das Thier zu dem Kinde hin, dann
... mit allen Reichen unbändiger Freude leckt es ihm
Gesicht und Händchen.

„Anna, Anna, liebe Anna!“ ruft die Kleine, schlingt die
Arme um den Hals der Wäre und legt das goldblonde
Köpfchen auf ihr zottiges Fell. — Das braune Ungeheuer,
welches nach dem Feldzuge in den alamannischen Wäldern
gefangen und hierhin gebracht wurde, hielt man ohne Zweifel
chemals gezähmt auf Randos Burg; es diente einst wohl der
kleinen Königs-Tochter als Gespielin, und jetzt erfreuen beide
sich des Wiedersehens. Das unerwartete Schauspiel rührt
selbst die härtesten Gemüther. Noch sind die Ueberraschungen
nicht zu Ende; das treue Thier wendet mit einem Male den
Kopf, stößt ein lautes zorniges Geheul aus und stürzt dann
der Königin zu Hilfe, die nach vergeblicher Wehr jetzt selb-
los unter den Klauen des schwarzen Wären am Boden liegt.
Es beginnt nun ein Kampf zwischen den mächtigen Räu-
bthieren, der selbst der grausamsten Phantasie Befriedigung
gewährt. Die ganze Zuschauermenge nimmt jubelnd Partei
für Anna.

„Brav, Wäre!“ nur drauf!“ ruft man von allen Seiten.
Und wahrlich, die scheinbar Schwächere wird Siegerin, ihr
gewaltiger schwarzer Gegner liegt endlich schwer verletzt, ver-
zweifelt auf der Erde. Der kühnen Siegerin fliegen Kränze
und bunte Schleifen zu. Doch leider kann das treue Thier
die Herrin nicht zum Leben mehr erwecken. Der Hals des
riesigen Jähzähers schleift den entseelten Körper der Königin
aus der Arena, hinweg aus den Augen der Zuschauer.

„Gnade, Gnade für Bissula!“ so donnert es vieltausend-
stimmig durch das gewaltige Rundgebäude, und der Kaiser
willfahrt dem flüchtigen Wunsch der erregten Menge; er gibt
Befehl, die holde Kleine, sammt der treuen Anna nach dem
Palast zu bringen. Von jauchzendem Sieges- und Weillal-
geschrei begleitet, verlassen die Beiden im Triumph den Kampf-
platz. Noch aber ist die grausame Schaulust der Menge nicht
befriedigt. Ein neuer Hochgenuss steht ja bevor, es gilt zu
sehen, wie die edlen Alamannen, mit den Räuhtieren ihrer
Wälder kämpfend, unterliegen.

(Fortsetzung folgt.)

eines Gangleibvorstehers, welche zuerst 1 Jahr in einem Wei-
waarengeschäft unentgeltlich lernten, als sie dann in ein Con-
fectionsgeschäft eintraten, wiederum 1 Jahr ohne Lohn ar-
beiten und verdienen dann je 1 Jahr lang wöchentlich 2,40
M., 3 M., 3,60 M. und 4,50 M. Dabei beträgt die
tägliche Arbeitszeit gewöhnlich 10 1/2, während der Saison
12—13 Stunden! Rechnen wir einen Durchschnitt von 11
Stunden à 4 M. Wochenlohn, so kommen also auf die
Stunde sechs Pfennige!

Man muß nun aber nicht glauben, daß die Unternehmer
dabei etwa einen großen Gewinn machen, vielmehr ist der
selbe eben durch die Berliner Concurrenz so stark herunter-
gedrückt, daß er (wie in Elberfeld) z. B. in der Weißwa-
renbranche für ein Duzend Arbeiterhemden im Werthe von
18—24 M. nicht mehr als 10—20 Pfg. beträgt. Viele
Unternehmer geben daher die Fabrication dieser Artikel ganz
auf, andere behalten sie nur bei, weil sie dieselben neben
ihren sonstigen Artikeln zu führen genöthigt sind.

Als Ursache des drückenden Einflusses der Berliner In-
dustrie wird neben der Vielseitigkeit, Concentration und In-
tensität der dortigen Geschäfte hauptsächlich die ungeheure
Anzahl, die daraus hervorgehende größere Auswahl und
außerordentliche Billigkeit der dortigen Arbeitskräfte angeführt.

Aus dem Berliner Bericht*) selbst erfahren wir, daß die
Lage und Verhältnisse der Arbeiterinnen in den Wäsche-
fabriken von denjenigen der Arbeiterinnen in den Confections-
geschäften in mehrfacher Hinsicht sehr verschieden sind. Den
durchschnittlichen Wochenverdienst der letzteren glaubt der Be-
richt auf 12 bis 15 M. veranschlagen zu dürfen, wovon
etwa 1 M. für Bivorn u. i. w. abgeht; viel schlechter da-
gegen stehen sich die letzteren, von denen eine sehr geschickte
Arbeiterin (z. B. Mäntelanfängerin) mehr als 8—9 M. nicht
verdienen kann und eine ungeübte es nur auf 4—5 M. brin-
gt. Dazu kommt, daß die Saison der Mäntelanfertigung
nur 4—5 Monate im Jahre dauert. Von diesem Verdienst
können also die Mädchen nicht leben; kein Wunder daher,
wenn viele unter ihnen auf abschüssige Bahnen gerathen. Und
so weit dies gilt, wird man sagen müssen, daß die domi-
nante Stellung des Berliner Confectionsgeschäfts, welche ja
zum nicht geringen Theil auf seiner Billigkeit beruht, um
einen unsäglich traurigen Preis erkauft wird.

Für diesmal nur noch eine Bemerkung. Für ein Duzend
einfache Hemden, das in 10 Arbeitsstunden fertig gemacht
werden kann, beträgt der Vorkauf (z. B. in Neuss) ähn-
lich auch anderwärts) 1,44—1,50 M., in manchen Orten
auch bloß 1 M.; für solche mit eingestrichen Brust (12 Ar-
beitsstunden) 1,92—2,40 Pfg. Würden nun statt dessen für
die erste Sorte 2,50 bis 3 M. und für die besseren 3,50—4
M. bezahlt, so macht das nicht mehr als 10—15 Pfg. für
den Preis des einzelnen Hemdes aus, eine Preissteigerung
also, die bei dem verhältnismäßig geringen Bedarf an neuen
Hemden für Niemand, auch nicht für den Arbeiter, irgend
empfindlich wäre; für die Arbeiterinnen dagegen würde es
eine Verbesserung von 8—10 M. wöchentlich und von 4—500
M. im Jahre bedeuten. Dieses Verhältniß gibt unserer
Reinung nach viel zu denken.

Zu beachten ist endlich, daß es dem Berliner Bericht zu-
folge dort ganz wesentlich der fortgesetzte Zubug weiblicher
Arbeitskräfte von außerhalb ist, der das Angebot so groß
macht und demnach die Löhne herunterdrückt. Viele dieser
Mädchen vermehren sich zuerst als Dienstmädchen, verlassen
aber durch die Sucht nach Freiheit und Vergnügen getrieben,
bald den Dienst und gehen zur Fabrikarbeit über.

Kunstbutter.

(Köln. Vtg.)

Die Fabrication der Kunstbutter hat in den letzten
Jahren einen bedeutenden Umfang erreicht. Im Deutschen
Reiche bestehen 45 Fabriken, welche ausschließlich mit der
Herstellung dieses Nahrungsmittels sich beschäftigen. Mehr
als ein Viertel derselben entfallen auf die Rheinprovinz.
Außerdem sind noch sieben Betriebe vorhanden, welche sich
mit der Herstellung von Kunstbutter neben anderen Gewerbe-
zweigen befassen. Die Gesamtproduction der Kunstbutter in Deutsch-
land wird auf 15 Millionen Kilogramm zu einem Verkaufs-
werth von 18 Millionen Mark geschätzt. Außerdem werden in
den 13,343,200 Kilogramm Butter, welche aus dem Aus-
lande in Deutschland eingeführt werden, einige Millionen
Kilogramm Kunstbutter mit eingeführt, insbesondere aus Oesterreich, den
Niederlanden und Nordamerika. Ihren Absatz findet die
Kunstbutter vorzugsweise in den Städten und in einzelnen
industriellen Districten, namentlich aber auch in den Hafen-
plätzen behufs Verproviantirung der Schiffe. Die Abnehmer
gehören, abgesehen von Gast- und Speise-Birthen, Bäckern,
Conditoren u. i. w., zumeist den ärmeren Classen der Be-
völkerung, dem Arbeiterstande, an. Es ist ein Act der Für-
sorge für den armen Mann, daß die Reichsregierung in einem
dem Reichstage vorgelegten Gesetz-Entwurf in einem
der zum menschlichen Genuße bestimmten Kunstbutter be-
schränkenden Bestimmungen unterwirft, um Täuschungen des
Publicums und den Verkauf gesundheitsgefährlicher und etel-
erregender Stoffe zu verhindern.

Unter Kunstbutter versteht der Entwurf diejenigen der
Mischbutter ähnlichen Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht
ausschließlich der Milch entstammt. Bei Bereitung der Kunst-
butter werden verschiedene Verfahrenarten angewendet. Nach
dem Verfahren von Mège-Mouriès wird dem aus Rindstalg
durch Entziehung des Stearins hergestellten Oleomargarin
Milch zugefügt. Diese Mischung wird unter Anwendung von
Eis verbuttert, das Fabricat wird gefärbt und gefalzen, bis-
weilen auch mit thymarinhaltigen Substanzen aromatisirt.
Nach einem anderen Verfahren erzielt man die butterhaltige
Consistenz dadurch, daß man dem Rindstalg ohne vorherige
Auscheidung des Stearins Pflanzenöl (Olivöl, Rüböl,
Palmöl, Erdnußöl, Cocosnußöl, Baumwollamenöl, Sesamöl)

*) Derselbe ist, wie sämtliche Berichte, von dem „Gewerberrat“,
wie er in Preußen, oder dem „Fabrikationsrath“, wie er in den übr-
igen deutschen Staaten heißt, erstattet.

zuseht. Statt des Rindstalg wird neuerdings auch
Schweinefett bezw. Speck zur Kunstbutter-Fabrication verwen-
det. Die Gefahr soll nun darin liegen, daß schlechte oder
verdorrene Fette verwendet, und daß diese, obgleich sie nicht
immer von thierischen Parasiten (z. B. Trichinen) frei sind,
häufig nicht ausgeschmolzen werden, so daß die Parasiten le-
bend in die Kunstbutter kommen. Bei gewissen insectösen
bzw. vergiftungsartigen Krankheiten der Thiere (Milchbrand, Rauschbrand
des Kindes, Stäbchenruhr der Schweine u. i. w.) erleidet
das Fettgewebe Veränderungen, welche den Genuß desselben
gefährlich machen können. Fälle, in welchen der Genuß von
Kunstbutter Erkrankungen zur Folge hatte, sind indeß bisher
nicht festgestellt worden. Da die Kunstbutter von der Natur-
butter schwer und mit Sicherheit nur durch die chemische
Untersuchung (Weiß's Verfahren) zu unterscheiden ist, so
verlangt der Entwurf, daß die Geschäftsräume und sonstigen
Verkaufsstellen, in welchen Kunstbutter gewerbmäßig verkauft
oder feilgehalten wird, die Anzeige tragen sollen: „Verkauf
von Kunstbutter.“ Um jede Täuschung des Publicums aus-
zuschließen und um zu verhindern, daß diesem für den Preis
der Milchbutter eine Waare von geringem Werthe verabsolgt
wird, dürfte es sich empfehlen, dem Kunstbutter die Be-
zeichnung als Butter zu versagen und für dasselbe eine andere
Bezeichnung anzuwenden, z. B. Speisefett, Margarin, Kunst-
fett. Die Gefäße oder äußeren Umhüllungen, in welchen
Kunstbutter gewerbmäßig verkauft oder feilgehalten wird,
müssen nach dem Entwurf bezeichnet, die Kunstbutterfäße
rechtlich gesondert sein. Zu widerstandungen gegen die Vor-
schriften des Gesetz-Entwurfs sollen als Uebertretungen straf-
bar sein. Der Gesetz-Entwurf soll am 1. Juli 1887 in
Kraft treten.

Die Bezeichnung Kunstbutter umfaßt auch die Mischbutter,
welche aus einer Mischung von Milchbutter mit andern Fetten
besteht, sei es nun, daß der Milchbutter bei der Bereitung
fremde Fette zugefügt werden oder dazwischen, daß fertige Kunst-
butter mit fertiger Milchbutter vermischt wird. Letzteres
Mischproduct führt besonders leicht zu Täuschungen. Doch
dürfte das Verbot des Verkaufs dieser Mischbutter zu weit
gehen. Die inländische Zubereitung der Kunstbutter kann
polizeilich controlirt und dadurch die Verwendung gesundheits-
schädlicher Substanzen verhindert werden. Der Entwurf gibt
kein Mittel zur Controlle der ausländischen Kunstbutter-Pro-
duction und keinen genügenden Schutz gegen die dortige An-
wendung solcher Substanzen. Es wird in Frage kommen, ob
der Einfuhr ausländischer Kunstbutter aus sanitätspolizeilichen
Gründen durch Einfuhrzölle entgegenzuwirken ist und entge-
genzuwirken werden kann. Zölle als landwirthschaftliche
Schutzmaßregeln dürften nicht gerechtfertigt sein, weil die
Kunstbutter weniger der Verwendung von Naturbutter als
derjenigen von Fetten Abbruch thut, und diesen gegenüber
ein verbessertes Product darstellt. Der Gesetz-Entwurf wird
eine eingehende Commissionsberatung finden.

Vermischte.

Wie ein americanisches Blatt erzählt, fand kürzlich in
Brooklyn ein Kinderball statt, bei welchem die Extravaganz
der Toilette alle Erwartungen überstieg. Das Paar der
Mädchen war im neuesten Stil frisiert, gepudert und mit
Blumen geschmückt. Weiße Glacehantelstücke der neuesten
Mode wurden allgemein getragen, während französische Leder-
schuhe von derselben Farbe wie die Kleider die Füße der
kleinen Damen zierten. Eine kleine Coquette von 7 Jahren
war in colofarbige Seide gekleidet und mit Juwelen bedeckt,
welche die Kosten der Toilette auf ungefähr 13,000 Dollars
brachten. Die jungen Herren im Alter von 9 bis 14 Jah-
ren erschienen wie Danoby im schwarzen Frack, hellen Pantalo-
nen und lawendelfarbenen Cravatten und trugen Ringe und
goldene Uhrenketten. Das Haar der älteren Knaben war in
der Mitte geschiedelt und nach der neuesten Mode frisiert.
Mist und Tanz bildeten die Vergnügungen des Abends bis
zur Souperstunde um 12 Uhr, worauf die lustige Gesellschaft
auseinander ging. Wo soll das hinaus?

Das Hofer „Tagblatt“ schreibt: „Gestern (Freitag)
Abend wurde uns endlich die Zustellung, daß auf Grund
eines Beschlusses der Strafkammer vom 15. cr. die Unter-
suchung gegen die Redaction des „Tagbl.“ wegen Befeldigung
des Prinz-Regenten, verübt durch die Befeldigung eines Aus-
rufungszeichens hinter den Ordensverleihungen in unserer
Nummer 4, eingestellt sei.“

Etiquettes zu Septennats-Cigarren empfiehlt ein spe-
culativer National-Liberaler durch Circular den Tabak-Fab-
rikanten. Der Mann heißt Pfisterer und wohnt in Fahr-
Fragenhafte Bilder sind den Etiquettes für die betreffenden
Cigarrenstücken beigelegt. Wir möchten in Erinnerung an
den Wahlkampf der Cartellbrüder empfehlen, mit den Etiquet-
tes nur solche Cigarren zu bedenken, wobei es den Rauchern
und ihrer Umgebung Angst und Bangen wird, wie den Wäh-
lern vor den Trübsal'schen Kriegskarten.

Nach dem „Westf. Merk.“ wurden für die Wahl des
Großkaufmannes Boermann zum Reichstage 120,000 M.
gezeichnet. Hiervon sind 97,000 M. aufgebracht und 74,000
M. verausgabt. Hiernach kostete also jede Stimme 3 1/2 M.

Literarisches.

Mr. 233 des practischen Wochenblattes für alle Hausfrauen
„Fürs Haus“ (Dresden, vierteljährlich 1 Mark)
enthält u. a.: Der Wäschengrunt. Briefe über Ornament III.
Wie man bezieht wird. Zum guten Ende I. Ralte Wäschungen.
Winte über die Pflege Schwerkranker. Freundestreue. Recht-
sprechung in der Kinderstube. Mutterliebe. Rassen mit
Handarbeitszuthaten. Brillenpuher. Radirte Gegenstände zu
verzieren. Englisch-japanische Arbeit. Schultafel. Garbinnen.
Gute Brüder. Wie viel Eier legt ein Huhn? Geflügel-
Cholera. Hühner am Fliegen über den Gartensaum zu ver-
hindern. Entenzucht. Mein Küchengärtchen etc.

Bekanntm.

Diejenigen, welche
mene Versicherungen un-
rend des Rechnungs-
April 1886 bis 31.
derungen an die fi-
geltend zu machen
hiermit aufgefordert,
längstens bis zum 1.
Jahres einzureichen.
Sollte die Einreich-
nungen bis dahin nicht
haben die Säumigen i-
zögerte Zahlungseinstel-
zuguschreiben, auch zu
ihnen Aufträge nicht
werden.

Neuß, den 29. Mär.
Für den Vize-
Der Ver-
F. S. K.

Städtische S.

Die Sparcassen-Vor-
beschlüssen, die Zinsen
lagen in der Zeit vo-
bis 6. Mai c. und
den Sitzungstagen i-
Donnerstags Morgen
Gleichzeitig wird d-
gung vom 26. März
zur Kenntniß der Zuh-
lassendstimmig gebracht.

„Viele Sparer gl-
lich, sie seien ver-
„Schluß des Rechn-
„Zahreszinsen zu er-
„jeien bei Nichterhe-
„irgendwie vernachlä-
„Dies ist keines-
„Die am Jahresf-
„nenden Zinsen wer-
„es hierzu eines be-
„trages bedarf, den
„geschrieben und m-
„vom 1. April ab
„Auf diese Weise
„Einsleger Zinsen un-
„jen zu Gute. —
„Ganz besonders
„jenigen gegen ihr Z-
„sich — wie dies im-
„ren sehr oft vorge-
„die Zinsen auszahl-
„den Betrag dann w-
„weil sie hiedurch d-
„mindestens eine Zin-
„sieren.“

„Es ist daher a-
„im eigenen Inter-
„anzurathen, die Z-
„Erhebung der Ein-
„lassen.“
Neuß, den 29. Mär.
Für den Vize-
Der Ver-
F. S. K.

Hausver.

zu Goh-
Dienstags den 19. 2
Nachmittags 2
lassen die Kinder und
leben Eheleute Anton
Mar. Sib. Weiler z-
dem Wirtin Friedr.
selt öffentlich bei bre-
ren vertheilern:
ein zu Gohr neben
zu und Sub. Kal-
genes Wohnhaus,
Garten, 3 Are 74
toirt zu
Hiernach sollen
danke die zum Re-
brigen Mobilargege-
redit öffentl. verfa-
Renß. Brandenbe-

Verpach

in Grunlingh
im Dienstag den 5.
Nachmittags um
a Wirthslocale von
ens zu Grunlinghau-
tan Wittve Caspar
Neuß
ihre in der Gemei-
linghausen geleg-
der diesjährigen
pachtlos werden
länderen,
entlich auf mehrere
Wachten.
Neuß.
S. J.
Notar u.

ings auch
von verwen-
lechte oder
sie nicht
frei sind,
araffen le-
infectösen
tauschbrand
w.) erleidet
deselben
Denuß von
des bisher
der Natur-
chemische
en ist, so
sonstigen
ig verkauft
„Verkauf
ums aus-
den Preis
verabfolgt
die Be-
ne andere
ett, Kunst-
n welchen
en wird,
utterfläche
die Vor-
straf-
1887 in
ischbutter,
dem Fett
Verleitung
die Kunst-
Lepteres
u. Doch
zu weit
er kann
und be-
wird gibt
ter-Pro-
tische An-
menen, ob-
geizlichen
d entge-
haftliche
weil die
ter als
gegenüber
ur wird
gzlich in
abgang
der
nd mit
neuesten
eder-
he der
Jahren
bedeckt,
Dollars
14 Jah-
Panta-
nge und
war in
sehrst.
bis
schafft
in spe-
al-Ja-
Lahr.
enden
ang an
tiquet-
uchern
Bab-
hl des
00 M.
4,000
/ M.
rauen
Marl)
it III.
ngen.
Recht-
mit
de zu
inen.
längel-
ver-

Bekanntmachung.
Diejenigen, welche für übernommene Lieferungen und Arbeiten während des Rechnungsjahres vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 Forderungen an die städtischen Kassen geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechnungen längstens bis zum 10. April dieses Jahres einzureichen.
Sollte die Einreichung der Rechnungen bis dahin nicht erfolgen, so haben die Säumigen die dadurch verzögerte Zahlungsleistung sich selbst zuguschreiben, auch zu erwarten, daß ihnen Aufträge nicht mehr erteilt werden.
Neuß, den 29. März 1887.
Für den Bürgermeister:
Der Beigeordnete:
F. H. Kaumanns.

Städtische Sparkasse.
Die Sparkassen-Administration hat beschlossen, die Zinsen von Spareinlagen in der Zeit vom 15. April bis 6. Mai c. und zwar nur an den Sitzungstagen Montags und Donnerstags Morgens auszusahlen. Gleichzeitig wird die Bekanntmachung vom 26. März v. J. nochmals zur Kenntnis der Inhaber von Spareinbüchern gebracht:
„Viele Sparere glauben irrthümlich, sie seien verpflichtet, beim Schluß des Rechnungsjahres die Jahreszinsen zu erheben, oder sie seien bei Nichterhebung derselben irgendwie benachtheiligt.
Dies ist keineswegs der Fall. Die am Jahreschluß zu berechnenden Zinsen werden, ohne daß es hierzu eines besonderen Antrages bedarf, dem Capital zugeschrieben und mit demselben vom 1. April ab weiter verzinst. Auf diese Weise kommen dem Einleger Zinsen und Zinseszinsen zu Gute.“
„Ganz besonders handeln Diejenigen gegen ihr Interesse, welche sich — wie dies in früheren Jahren sehr oft vorgekommen ist — die Zinsen auszahlen lassen und den Betrag dann wieder einlegen, weil sie hierdurch die Zinsen für mindestens eine Zinsperiode verlieren.“
„Es ist daher allen Sparern im eigenen Interesse dringend anzurathen, die Zinsen bis zur Erhebung der Einlagen stehen zu lassen.“
Neuß, den 29. März 1887.
Für den Bürgermeister:
Der Beigeordnete:
F. H. Kaumanns.

Hausverkauf
zu Gohr.
Dienstag den 19. April curr., Nachmittags 2 Uhr,
lassen die Kinder und Erben der verlebten Eheleute Anton Kreuter u. Mar. Sib. Weiser zu Gohr, bei dem Wirthe Friedr. Schmitz daselbst öffentlich bei brennenden Lichtern versteigern:
ein zu Gohr neben Wilt. Schwenen und Hub. Kaltenbach gelegenes Wohnhaus, mit Hof und Garten, 3 Are 74 Meter, und logirt zu M. 900.
Hiernach sollen in diesem Hause die zum Nachlasse gehörigen Mobilargegenstände auf Credit öffentl. verkauft werden.
Neuß. Brandenbergs, Notar.

Verpachtung
in Grimlinghausen.
Am Dienstag den 5. April cr., Nachmittags um 3 Uhr,
zu Grimlinghausen, läßt die Frau Wittwe Caspar Thywissen Neuß ihre in der Gemeinde Grimlinghausen gelegenen, nach der diesjährigen Erndte pachtlos werdenden Ackerländereien,
entlich auf mehrere Jahre wiederpachten.
Neuß. S. J. Knein, Notar u. Justizrath.

Immobilien-Verkauf
in Norf.
Am Donnerstag den 14. April c., Nachmittags um 2 Uhr,
zu Norf im Locale der Wirthin Wwe. Leuffen, läßt der Herr Joseph H. B. Leuffen daselbst, seine in der Gemeinde Norf gelegenen Immobilien öffentlich auf ausgedehnte Zahlungsstermine versteigern, als:
1. das zu Norf gelegene Erbe, bestehend aus zwei Wohnhäuser, Stallung, Hofraum, Garten etc., groß 39 Are 45 Meter;
2. 41 Are 81 Meter Ackerland im Dufelsfeld, neben H. Steins;
3. 31 Are 66 Meter Ackerland in der Wiffelter, neben F. J. Witz;
4. 46 Are 33 Meter Ackerland an der Wasserlauf, neben H. Müller;
5. 50 Are Ackerland an den Wellweiden, neben Kirchland;
6. 44 Are 64 Meter Ackerland an der Wiff, neben J. Wolff;
7. 12 Are 65 Meter Ackerland an den drei Binden, neben Steins;
8. 16 Are 24 Meter Ackerland hinterm Dorf, neben Kirchland;
9. 54 Are 70 Meter Ackerland, am Rückenberg, neben H. Schmitz;
10. 24 Are 60 Meter Ackerland daselbst, neben Thorn;
11. 19 Are 64 Meter Ackerland am Schafsfeld, neben F. B. Leuffen;
12. 39 Are 26 Meter Ackerland am Rückenberg, neben Huthmacher;
13. 23 Are 87 Meter Ackerland an der Wasserlauf, neben S. Wathesien;
14. 42 Are 8 Meter Ackerland daselbst, neben Huthmacher.
Auch sind diese Realitäten ganz oder theilweise vor obigen Terminen unter der Hand zu kaufen.
Neuß. S. J. Knein, Notar und Justizrath.

Mobilien-Verkauf
zu Stürzelberg.
Mittwoch den 6. April cr., Vormittags 9 Uhr,
lassen Herr Heinrich Ritterbach und Kinder zu Stürzelberg in ihrer Wohnung daselbst theilungshaber öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen:
1 Pferd, 2 Kühe frischmelk, 1 Bannmühle, 1 Flug, 2 Ecken, 1 Urinfaß, 1 Schiefbarre, drei Kisten, 1 Wanne, 2 Leitern, Bitten, sämmtliches Ackergeräthe, Johann 1 Fournaise, 1 Ofen, 1 Glaschrank, 1 Bank, 12 Stühle, 2 Tische, Porzellan, Kupfer, Zinn und dergl.
Neuß. M. Hinderkotte, Notar.

Verkauf
alternative
Verpachtung
zu Kaarst und Bäderich.
Mittwoch den 13. April cr., Morgens 10 Uhr,
sollen die dem Herrn Reichsgrafen von und zu Doensbroich auf Schloß Lärndt zugehörigen zu Kaarst und Bäderich gelegenen Immobilien circa 76 Morgen
beim Wirthe Engelbert Hannen zu Kaarst öffentlich verkauft resp. verpachtet werden.
Bezüglich der Beschreibung der einzelnen Parzellen wird auf die frühere Insertion verwiesen.
Neuß. M. Hinderkotte, Notar.

Versteigerung.
Die Erben Peter Gilles zu Ramrath lassen am
Dienstag den 5. April cr., Nachmittags 2 Uhr,
beim Wirthe Prissel daselbst, das zum elterlichen Nachlasse gehörige, zu Ramrath neben Fallter liegende Haus und Erbe, mit dem dazu benutzten, daselbst neben Prissel liegenden Garten und der anliegenden Broichgegend, öffentlich durch den Unterzeichneten verkaufen.
Bafen, Notar.

Immobilienverkauf
zu Wevelinghoven.
Am Dienstag den 19. April 1887, Nachmittags 3 Uhr,
beim Wirthe Wingerath zu Wevelinghoven läßt Herr Notar Peter Hilgers zu Köln, die nachbeschriebenen Immobilien öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen:
1. ein zu Wevelinghoven gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Hofraum, Stallung und Garten, groß 11 Are 39 Meter, neben Müllsch und Jüllesien;
2. eine Parzelle Ackerland am Rülnerweg, von Erben Conrad Schönen herrührend, groß 1 Hectar 26 Are 86 Meter, neben Schäfer, Hüggen und Erben Schönen;
3. eine Wiesenparzelle im krummen Bend, groß 24 Are 60 Meter;
4. eine ditto am Erstbend, groß 1 Hectar 4 Are 40 Meter;
5. eine ditto im untersten Bend, groß 42 Are 22 Meter;
6. eine ditto hinter der untersten Mühle, groß 47 Are 22 Meter;
7. eine ditto daselbst, groß 48 Are 40 Meter;
8. eine ditto im Mittelbend, groß 14 Are 99 Meter;
9. eine ditto daselbst, groß 15 Are 50 Meter.
Wevelinghoven. Notar Vorren.

Capitalien,
darunter Kirchengelder ist zu ermäßigtem Zinsfuß auszuleihen beauftragt Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Holz-Verkauf
zu Schiefbahn.
Frau Wittwe Bürgermeister Compes, Gutsbesitzerin zu Schiefbahn, läßt am
Mittwoch den 6. April c., Vormittags 11 Uhr beginnend, bei dem Wirthe Herrn Schwan daselbst:
circa 200 Rrn. schwere Eichen-, Buchen- und Eichenkämme,
worunter viele, welche einen Durchmesser von 2 Fuß haben, stehend in der Nähe des Diephofes bei Schiefbahn,
auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.
M. Glöblich. Rüderath, Notar.

Albin Müller,
Rechtspracticant,
juristisch geprüft.
Wevelinghoven, Oberstrasse 170.
Silberne Medaille
Amsterdam 1883 Antwerpen 1885.
H. von Gimborn
chem. Fabrik in Emmerich a/Rh. u. s. Heerenberg (Holland).
Phoeniz-Alleppo-Anilin-Farben-
Salon Alizarin-Tannin-Gal-
lus-Silber-Gold-blau-rotte u.
Tinten, Stempelfarben, flüssiger
Leim, vorrätig in den bekannten
Depots und in allen Buchhandlungen.

Deutsche Arbeit!
Deutsche Marken!
Die
Konkurrenz-Tabake

gegen das Amsterdamer Wappen
von
J. H. Lensing & C. L. van Gulpen,
Emmerich,
werden zu folgenden Preisen verkauft:
Per Packet: 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 50 Pfg.
Die Preise sind jedem Packete aufgedruckt.

Kopfsalat, Blumenkohl, eingemachte Erbsen, 2 Pfund 86 Pfg., Spargel etc. billigt bei
Jean Rappes.

Räbfluchen, Palmkernfluchen, Erdnußfluchen und Mehl, Baumwollsaatmehl, Leinmehl, Getrocknete Birtreber, Land-Gyps,
Alles in prima Qualität zu billigen Preisen vorrätig bei
H. Hoffmann,
Neuß, Samthornmühle.

Runkelrübenfamen.
Lauter, Ovales des Barres, von der Versuchstation Bonn analysirt und der Runkelrübe fast gleich befunden. a Centr. 50 M., Edenborfer, neue, ergiebige a Centr. 55 Mact. Send. Analyse auf Wunsch franco zu.
W. Simons, Fließederburg bei Stommeln.

Runkelrüben
a Centr. 85 Pfg., Rothflee- und Zuzerner-Gen, Maschinestroh, Nieren- und Feutwogens-Kartoffeln, weißer Kleefamen a 45 und 50 Pfg. offerirt
W. Simons, Fließederburg bei Stommeln.

Zuzernerkleben billigt.
Oberstraße 30 in Neuß.
Kleefamen zu haben.
Müllershof in Büttingen.

Bäckerlehrling
gesucht. Neustraße 28, Düsseldorf.

Ein Barbierlehrling gesucht.
Wo sagt die Exped.

Weinhaus sucht tücht. Vertreter.
Briefe unter „Wein“ Rüdesheim postl.

Ein zuverlässiger, am liebsten unverheiratheter Mann für Garten u. zur Führung von Maschinen gesucht.
Bergerhof bei Holzheim.

Ein zweiter Mähknecht gesucht.
Rauhlermühle zu Wevelinghoven.

Gärtner-Lehrling.
Suche zwei kräftige Lehrlinge von ordentlichen Eltern.
F. Bader, Kunst-Handels-Gärtner, Ehrenfeld, Vogelangerstraße 1/1.

Schreiner-Gesellen und einen Lehrling sucht Jac. Heuter.

Ein gefeßtes Mädchen für Küche und Hausarbeit zu sofort gesucht.
Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Für ein junges kath. Mädchen von 15 Jahren aus achtbar. Familie, wird Beihilfe in einem Manufaktur- oder Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft gesucht.
Offert. u. K. 686 a. d. Annonc. Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Eine katholische Familie in Düsseldorf sucht pr. 1. Mai d. J. ein tüchtiges Mädchen, welches die bürgerliche Küche versteht, gegen guten Lohn. Briefliche Mittheilungen unter K. besordert die Expedition d. Bl.

Reelles Beiraths-Gesuch.
Ein alleinstehender kath. Geschäftsmann in den 40er Jahren sucht auf reellem Wege eine propere kath. Lebensgefährtin von 28 bis 40 Jahren mit Vermögen. Nur solche wollen sich melden, welche diesen Bund ernstlich eingehen wollen.
Photographie u. Adresse erwünscht. Strengste Verschwiegenheit ist Ehrensache.
Ankunft in der Exped.

Zwei Ackerpferde von mittleren Jahren sind zu verkaufen
Wirthhof bei Geln.
Zwei Pferde, zu jedem Gebrauch geeignet, billig zu kaufen bei K. Orenberg in Wevelinghoven.
Von heute ab flets
weißer Sand
vorrätig an der Grube der Wwe. Schillings, Bughheimer Broichstraße.

Rhein. Bauernverein
Holzheim.
Sonntag den 3. d. J. Nachmittags 6 Uhr im Locale des Hrn. Bräuden findet der am verfloßenen Sonntag nicht gehaltene Vortrag des Hrn. Caplan Causmann statt. Nichtmitglieder haben Zutritt.

Garde-Verein
Wevelinghoven.
Sämmtliche ehemalige Gardisten von Wevelinghoven und Umgegend, die sich an dem Garde-Commerce in Düsseldorf am 12. Juni d. J. betheiligen wollen, werden zu einer Besprechung auf Sonntag den 3. April Nachmittags 5 Uhr, beim Gastwirth Herrn C. Fester ergebenst eingeladen.
Das prov. Comité.

Generalversammlung der We-der u. Wirtes des Krankenlaffen-Berbandes Geln, Büttingen, Kaarst am 12. April cr., Nachmittags 2 Uhr, im Wirthslocale von Wwe. Heinrich Gehlen zu Walthmannstraße.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
Büttingen, den 1. April 1887.
Der Vorstand.

Sterbelade Kaarst.
Sonntag den 3. cur., Nachmittags punkt 5 Uhr:
General-Versammlung
beim Wirthe Pet. Müller.
Tagesordnung:
Rechnungsablage. Aufnahme neuer Mitglieder.
Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Rommerskirchen.
Bringe hiermit mein
Schuhwaaren-Lager
in empfehlende Erinnerung. Anfertigung nach Maß. Für Güte Garantie.
A. Thomas.

Dr. Volbeding,
Homöopathischer Arzt,
Düsseldorf, Schadowstr. 17,
(am Schadowplatz).
Sprechstunden: 9—11, 3—5.
Dr. Saurbier, Specialarzt für Magen- und Unterleibskrankh.
Köln, Mittelstraße 1 C. (12—4 Uhr.)

Prämien-Loose.
Die glücklichsten von allen Loose.
Jedes Loose gewinnt.
Hauptgew. i. Gesamth. v. 1,400,000, 460,000, 315,000, 300,000, 240,000, 165,000, 150,000, 100,000, 90,000, 75,000 M. u. s. w. nur baar Geld. Loose à 5 M. versendet überall hin
J. B. Hermann, Neuenheim.

Nicht zu übersehen!
auch Gesicht- u. Bartflechten heilt mit Erfolg, brieflich
Joseph Kulla,
Elsfeld, Fourniersgasse 11.

Derjenige, der angestrent hat, die **Obilia Diken** erhalten 18 M. Unterstützung aus der Armenkasse, wolle dieses bewahren, dann erhält derselbe eine Belohnung von 10 Mark, von dem Wegewärter Jac. Randerath, in Sped.

Meine Aeußerung über die Fran Rütten widerrufe ich hiermit.
Lorenz Fells, Bäderich.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem Rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 50 Pfg. Prämirt 3 Goldene Medaillen.
Depôt in Neuss bei
v. Harenne & Cie.

Das Special-Geschäft für Damen-Mäntel

von
Louis Alsberg,

Karlsplatz 18, Düsseldorf, Karlsplatz 18,

empfiehlt zu billigen Preisen

seine reiche Auswahl

Regenmäntel, Promenades,

Jaquettes, Umhänge,

Kindermäntel,

einfachen und eleganten Genres.

Anfertigung nach Maas unter Garantie.

Zimmerthüren

Thür- und Fenster-Be-
schläge jeder Art

liefert billigst

Emil Funcke,

Düsseldorf,
Oberstrasse 45.

Rübensamen

der Dürener Rübenfabrik ist bei mir angekommen und steht zur gef. Abnahme der Contrahenten bereit.

Gleichzeitig empfehle ich:
3000 Ctr. Rübenpreßlinge,
in ganzen u. halben Wagonladungen,
à 36 Pfg. pr. Ctr.

Diebig's Fray Bentos Fleisch-
füttermehl,
in Wagonladung à M. 9½ pr. Ctr.
ab Station hier,

sowie sämtliche andere
Krautfutter u. Düngemittel
in bester Qualität u. billigst.

Für engl. Weizen bezahle ich M. 16.50
" Sommerweizen " " 16.60
" Roggen " " 13.—

Gust. Rottmann,
Babnhof Grevenbroich.

Frühe Zuckerrüben und Klee-
samen zu haben bei
Carl Jof. Hannen, Wauerbahn.

Frühe neunwöchens Pflanzkar-
toffeln zu haben bei
Gschw. Kirchhamper, Golenhof 5. Neuf.

Kleeheu und Zuckerrüben zu
kaufen, bei
D. Küppers Wirt zu Hemmerden.

Prima grobe Weizenkleie, 57—61 % Fett u. Protein,
Entsaftetes Baumwollsaatmehl, 25—30 " " " "
Haarfries, frische Palmkernkuchen " " " "
Haarfries, weißes Erdnußmehl u. " " " "
Kuchen " " " " 56—60 " " " "
Prima Reimehl und Kuchen " " " " 42—46 " " " "
Hälsenfreies Reimehl " " " " 25—30 " " " "
Diebig's Fleischfüttermehl " " " " 92—95 " " " "
Alles in prima Qualitäten und unter Garantie. Ab Lager
und waggonweise zu den billigsten Preisen.

Leon Geyr, Neuf.

Specialität: Kraftfutter unter Controle der Versuchsst. Kempen.

MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben
also genau das Aussehen von Leinen-
kragen; sie erfüllen alle Anforder-
ungen an Haltbarkeit, Billigkeit,
Eleganz der Form, bequemes
Sitzten und Passen.

FRANKLIN
Dtd. M. — 60.

LINCOLN B
Dtd. M. — 55.



Jeder Kragen
kann
eine Woche
lang getragen
werden.

HERZOG
Dtd. M. — 85.

WAGNER
Dtd. Paar M. 1.20.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in

Neuss:

Jac. Hub. Ermbter, Neustrasse 17.
von Haronne & Co., Krämerstrasse 7.
Peter Schneegans, Rheinstrasse 25.
Frau Hch. Gerstenkämpfer, Niederstrasse 6,
oder direct vom

Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

J. Oepen & Co.

in Grevenbroich,

Kurz-, Weiss-, Woll- u. Strumpfwaren-Handlung,

empfehlen eine reichhaltige Auswahl:
Nähmaschinen, Besatzartikel, Knöpfe, Kragen, Manschetten,
Chemisettes, Barben, Krausen, Corsetts, Spitzen und
Handschuhe in Zwirn, Seide und Glacé, Schlipse,
Tücher in Seide u. Woll, Jacken, Unterhosen, Strümpfe
und Socken in Woll und Baumwolle, Arbeitshemden
und Kittel, Woll und Baumwolle in allen Farben
und Qualitäten,

Communionskränze, Schleier u. Schleifen u.

Besonders empfehlen uns in bester Ausführung von
Stickerien und Häkelarbeiten, in denen stets große
Auswahl vorrätig halten.

Prompte u. reelle Bedienung. Billige Preise.

Wirthschafts-Eröffnung zu Düsseldorf,

Nord- und Blücherstrassen-Ecke.
Empfehle bestes Weiß- und Jung-Vier.
Gute Küche.

Achtungsvoll!

J. Hansen.

Große Auswahl Herren- u. Knabenhüte

in den modernsten Formen und Farben, sowie

Kappen u. Regenschirme

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Anton Schnitzler,

Aldenhoven.

Alle Reparaturen werden schnell und sauber
ausgeführt.

Unter hohem Protectorate Sr. K. A. Hoheit dem Kronprinzen.

Marienburger Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne = 375,000 Mk. ohne jeden Abzug.

Ziehung am 26., 27. und 28. April in Danzig,
unter Aufsicht der königlichen Staatsregierung.

Hauptgewinne 90,000, 30,000, 10,000 Mk. u.

Loose à 3 Mk. (½ Antheilloose à 1,70 Mk.)
empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Alleiniges General-Debit

in Berlin W., Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 10 Pfg. für Porto und 10 Pfg. für
Gewinnliste beizufügen.

Das seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte allein
echte und heilkräftige

A. W. Bullrich'sche Universal-Reinigungssalz

verdient wegen seiner guten Wirkung gegen alle Magenleiden
und Verdauungsstörungen in jeder Familie Aufnahme.

Es ist in Packeten zu 1/1 1/2 u. 1/4 Pfund mit Gebrauchs-
Anweisung ausschliesslich zu haben in Neuss bei **Eugen**
Moubis in Firma **Wilh. Jos. Cremer** Nachfolger, **Max**
Schmitz jr. und **Friedr. Wilh. Cremer**, Büchel 10,
in Grevenbroich bei **Jul. Hütten**, in Hochneukirch bei Frau **Th.**
Claus, in Wickrath bei **H. Kremer**, in Neurath bei **Wwe.**
Pet. Nussbaum, **Arn. Weitz** in Kirchherten, Hauptnieder-
lage für Rheinland, Westfalen und Holland **J. W. Becker**
Emmerich a. Rh.

Kathol. Knaben-Pensionat zu Kemperhof bei Coblenz.

Berechtigte Bürgerschule ohne Latein.

Pension: 600 Mark. Eintritt: 25. April.

Prospecte durch den Unterzeichneten.

Loben, Director.

Nr. 75.

Neu

Erscheint täglich, mit
(Samstags 2 Blätter)
Preis pro Quartal: in
wärts an der Post abg.

Fruchtpreise

Weizen, hiesiger }
à 100 Kilo }
Weizen, englischer (1. D. }
à 100 Kilo } 12.
Landroggen (1. }
à 100 Kilo } 12.
Gerste (Winter- }
à 100 Kilo (Sommer- }
Preise unverändert.
Rübsöl per 100 Kilo i }
Rübsöl per 100 Kilo f }
Gereinigt Del per 100 }
Pfundchen per 1000 }
Kleien à 50 Kilo }
Rübsöl und Kuchen

Elisabeth-Vothri
der Patient, an den
nach dem guten Au-
fmerksamen bei
drängen der Protef-
eine Autonomist no-
ment durch laute
Enttäuschungen, nach
und Eingewanderte,
Zustände herrschen
könne. Das Centu-
daß die Elisabeth-Vothri
ihre Eigenthümlichkeit
zu gewinnen seien.
Reichthum die fr-
statt zu verschönern,
ment unter dem m-
vermöchte dieser fr-
gut zu machen. Da-
tauf. Volk der Reich-
graphen, noch den
amtenchaft Weichm

Die Gochte

Schriftlicher Nom

11) Ein Bink des
und eine Schaar
ung die Arena.
Voll auf diese red-
und den blonden,
boden. Mit festen
Tod. Kein Wimp-
porheft zum ver-
Was ist das
von kräftiger Han-
gerichtet mit zur
im dunklen Philo-
hoher ehrfurchtge-
sterliches Haupt, u
Hirtenslab; eine
heßres Wesen um-
gehemmt bis vor
haben zurückgeh-
volle Auge auf de-
lichem Ernst emp-
Im Namen
Erde erschaffen h-
Das Blut der
Throne des Aller-
Grabesstille fo-
Gruenen vernimm
Kirchenfürsten. A
freubelnden Ueberm-
voll auf Valentin
Dieser aber st-
und neigt das H-
Ich folge D-
sei das Leben die-
an über sie bestim-
Eine gebieteri-
die grausamen S-
aufsten Empfind-
Veränderung rü-
Während der
Bischofs dahin
Wirtlichkeit mit